

URAUFFÜHRUNG

LUFT-SCHLÖSSER
 VON CHRISTIAN KRUG

1. März, Goldener Saal
 im Rathaus Augsburg



ZUM 450. GEBURTSTAG ELIAS HOLL

sensemble

www.sensemble.de

KAMPFBEREIT
 & wachgeküsst?



Mit einem bunten Programm feiern die Augsburger*innen 2023 Bertolt Brecht, den berühmtesten Sohn ihrer Stadt.

125 Jahre sind kein Alter für einen Klassiker. Bertolt Brecht, schon zu Lebzeiten ein international gefeierter Künstler, war Gestalter, Mensch und ganz Teil seiner Zeit. Seine Verse bleiben große Poesie und wahrhaftig. Als Werke eines der wichtigsten Dramatiker, auch der Gegenwart, stehen seine Theaterstücke nicht nur im Jubiläumsjahr in zahllosen Programmheften der großen Bühnen dieser Welt (nur das hiesige Staatstheater hat wohl seinen Geburtstag vergessen). Das Festival, das seinen Namen trägt, feiert ihn dafür mit Catcher*innen, Popmusik und der Ausrufung der Organismenrepublik. Dem Brecht hätte davon wohl einiges gefallen. Und die a3kultur-Redaktion? Wir widmen unserem Helden weite Teile dieser Ausgabe.

Unheimlich
 Vom 28. Januar bis 23. April 2023 präsentiert das Museum im Wittelsbacher Schloss die Sonderausstellung »Unheimlich. Die Kunst von Fritz Schwimbeck«. S. 4



bayerische kammer philharmonie

un-er-hört:
2 x 8

So. 12.03.23 | 18.00 Uhr | Kleiner Goldener Saal
 Werke von Bruch und Svendsen
Solisten der bayerischen kammerphilharmonie

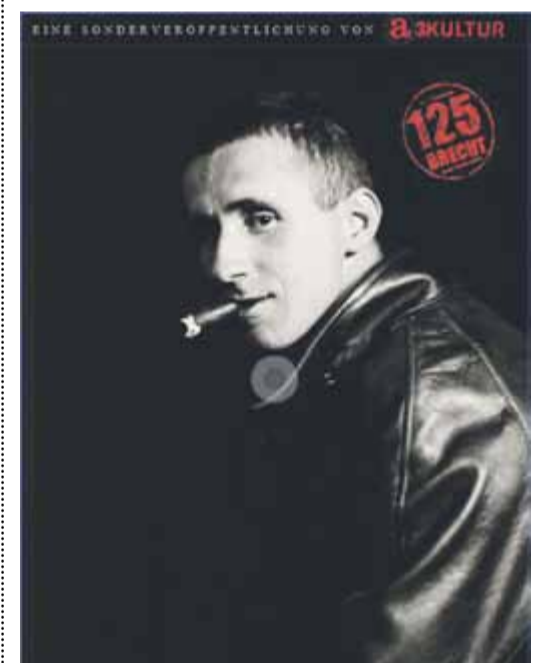
Tickets: www.kammerphilharmonie.de

Kunst kommt aus dem Gehirn

»Adi Hoesle: Ich male, also bin ich« ist von 12. Februar bis 23. April 2023 in der in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld zu sehen. S. 4

Konferenz der Farben

Die Idee zur Ausstellung »Polychrom«, die ab Freitag, 27. Januar in Halle 1 – Raum für Kunst im Glaspalast zu sehen ist, fußt auf dem Gedanken, aktuelle Positionen in der zeitgenössischen Kunst aus der Augsburger Region zu zeigen. Dabei war das Ziel, möglichst unterschiedliche und ambitionierte Arbeiten zu einer geschlossenen Präsentation zu vereinen. S. 5



Sonderveröffentlichung 125 Jahre Brecht

Wir erlauben uns eine Rückschau und werfen den einen Blick nach vorn. Mit Interviews, Gastbeiträgen und Porträts von, mit und über Albert Ostermaier, Joachim Lang, Patrick Wengenroth, Tom Kuttner & Jürgen Kühnel und Julian Warner. S. 9-16

Brechtfestival  Stadt Augsburg

Brecht's People

10.-19.02.2023

Öffentliche Veranstaltungen



1. Februar um 17.30 Uhr

Hörsaal IV (Gebäude C), Universitätsstr. 10

Podiumsdiskussion

im Rahmen der Interdisziplinären Ringvorlesung »Freiheit«

1. Februar um 18.30 Uhr

Neue Stadtbücherei Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1

Henry James, *The Turn of the Screw*

Vortrag von Mita Banerjee (Mainz) in der Reihe »Große Werke der Literatur«

2. Februar um 19.30 Uhr

Konzertsaal des Leopold-Mozart-Zentrums, Grottenau 1

Konzert des Studios für zeitgenössische Musik

Studierende der Instrumental- und Vokalklassen des LMZ spielen u. a. Werke von György Kurtág, Giacinto Scelsi und Iannis Xenakis.

4. Februar um 19.30 Uhr

Konzertsaal des Leopold-Mozart-Zentrums, Grottenau 1

Operabend

Studierende der Gesangsklassen singen Werke u. a. von Wolfgang Amadeus Mozart, Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini, am Klavier Joshua Rupley.

6. Februar um 19.30 Uhr

Konzertsaal des Leopold-Mozart-Zentrums, Grottenau 1

»Friduscal« – Friedensbotschaften

Ensemble CelloPassionato spielt Werke von Bertold Hummel, Manuela Kerer, Enric Morera, Deniz Ayse Birdal (UA) und Valentin Silvestrov.

7. Februar um 18.00 Uhr

Hörsaal 2001 (Gebäude H), Universitätsstr. 24

Aufgaben des Büros für gesellschaftliche Integration der Stadt Augsburg

Vortrag von von Dr. Margret Spohn in der Reihe Law Clinic Augsburg

8. Februar um 18.15 Uhr

Hörsaal II (Gebäude C), Universitätsstr. 10

24. Februar 2022: Über Gegenwart und Geschichte der »Zeitenwende«

Vortrag von Prof. Dr. Dietmar Süß im Rahmen der Historischen Ringvorlesung

8. Februar um 19.30 Uhr

Konzertsaal des Leopold-Mozart-Zentrums, Grottenau 1

Literatur und Musik um 1900

Interdisziplinäres Konzert mit Liedern und Instrumentalwerken um 1900 u. a. von Richard Strauss, Arnold Schönberg und Claude Debussy

9. Februar um 18.15 Uhr

Raum 2006 (Gebäude D), Universitätsstr. 10

Ethnografisches Forschen zwischen Meer und Bergen. Verstecktheit und Entdecken im Selbstbild Genuas

Vortrag von Christoph Salzmann im Kolloquium Kunst- und Kulturgeschichte

10. Februar um 12.00 Uhr

Digital via Zoom

Das ethische Interesse an der Geschichte

Vortrag von Mathias Schütz (LMU München) in der Reihe Ethics@Lunch

Alle Veranstaltungen finden unter den zu diesem Zeitpunkt geltenden Hygieneschutzmaßnahmen statt.
Alle Veranstaltungen finden sich unter:

www.uni-augsburg.de

IMPRESSUM a3KULTUR

Chefredakteur: Jürgen Kannler (kaj) (Vi.S.d.P.), **Kontakt:** jka@a3kultur.de
Titelfoto: Christian Riedel
Grafik & Satz: Andreas Holzmann
a3kultur-Redaktion: Jürgen Kannler (kaj), Andreas Holzmann (ah), Anna Hahn (ana), **Voluntär:** Bernhard McQueen (mcq), **Redaktionelle Mitarbeit:** Peter Bommas

Ressortverantwortliche Autor*innen:
FILM: Thomas Ferstl (fet) | **LIVEMUSIK & CLUBEVENTS:** Martin Schmidt (msc) | **DASEIN:** Annika Berger (ber) | **KLASSIK:** Renate Baumiller-Guggenberger (rbg) | **THEATER:** Anna Hahn (ana) | **DASEIN, POLITIK & GESELLSCHAFT:** Jürgen Kannler (kaj) | **KULTURBÜHNEN:** Marion Buk-Kluger (kleo) | **KUNSTPROJEKTE:** Manuel Schedl (m/s), Bettina Kohlen (bek)

Schlussredaktion: Manuel Schedl | **Verlag:** studio a UG, Austraße 27, 86153 Augsburg, Tel.: 0821 – 508 14 57, www.a3kultur.de
Druck: Mayer & Söhne, 86551 Aichach

a3kultur-Förderabo: www.a3kultur.de/foerderabo
Redaktionsschluss #03/2023: Montag, 13. Februar 2023

a3kultur-Podcasts: www.what-goes-on.de

studio a übernimmt für unverlangt eingesendete Unterlagen und Daten keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Eine Verantwortung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, Abbildungen, Anzeigen etc. ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.

Wo ist das Original?

Ein Gastbeitrag von Knut Schaflinger, Journalist und Lyriker

Ein Festakt soll es werden am 10. Februar 2023, jenem Tag, an dem vor 125 Jahren Bertolt Brecht in Augsburg zur Welt kam. Vertreter*innen der Augsburger Stadtgesellschaft versammeln sich in der besten Stube, die die Stadt zu bieten hat, im Goldenen Saal, um das Brechtfestival 2023 zu eröffnen – »Kickoff«, wie das im Programm heißt.

Anschließend wollen die Künstler*innen des Festivals mit allen, die sich das nicht entgehen lassen wollen, in einer Parade, wie es heißt, nach Lechhausen ziehen. Vom langen Fußmarsch hoffentlich nicht müde, aber hungrig geworden, soll abends in Lechhausen getafelt werden. Offen für jedermann und -frau, wenn man denn Lust hat und ein bisschen Eintritt zahlt. Claudia Roth, Kulturstatsministerin, Markus Blume, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Eva Weber, Oberbürgermeisterin, Jürgen Enninger, Kulturreferent, André Bücken, Staatstheaterintendant, werden zu Tische sitzen und mit anderen darauf warten, was man ihnen kredenzt.

Die Menüfolge wird noch nicht verraten. Aber als Entree darf man den Festgästen schon ein paar Gedanken zur Speisefolge mit auf den Weg geben.

Sehr geehrte Festesser, liebe Augsburgerinnen und Augsburger!

Sie und wir und ich feiern heute einen der Unseren – Bertolt Brecht!

Zu »Bert's Birthday Bash, inkl. Geburtstagsessen und -torte«, haben Sie sich in den Räumen der Alevitischen Gemeinde versammelt. Sie zahlen: »as you can« – wie das Programm verspricht – und vielleicht sagen Sie ja auch: Bert Brecht ist uns jede Menge wert.

Mir auch! Denn wir alle sind »Brecht's people«, so das Motto des Festivals. Wer oder was das sein soll – wir werden es sehen. Vielleicht? Hoffentlich!

Ein Festbankett zum 125. Geburtstag – wie schön. Zum Gedenken an jenen Bert Brecht, der »An die Nachgeborenen« sich wendend, hinterließ: »... Man sagt mir: iß und trink du! Sei froh, daß du hast! ... «

Ja, wir können froh sein – sehr. Ich bin es auch. Was uns das Brechtfestival auftischen wird, mag uns durchaus munden – mich aber macht es nicht satt.

Mir fehlt in diesem Festmenü der Hauptgang. Wo ist ein großes Brechtstück, wo ist jener Beitrag des Staatstheaters Augsburg, der den Jubilar und sein Werk adäquat würdigen würde? »Bier mit Bert« ist o.k. – aber klingt allenfalls nach Nachtsch. »Brechtmaschine – Szenische Lesung des Brechttextes aus der kybernetischen Medienwerkstatt«, klingt nach augmented reality. Oder »Blue Monday – Überraschendes und Unterhaltsames im Alten Rock Café« – klingt ... ja, nach was eigentlich?

Um ein großes Theaterstück von Bert Brecht im Jahre seines 125. Geburtstages auf einer Bühne zu sehen, müsste ich nach Berlin,



Hamburg, Stuttgart, Essen, Freiburg, Kassel, ja, auch nach Landshut oder in eine der über zwanzig anderen Städte in Deutschland (Quelle: Dreigroschenheft, nach Suhrkamp) fahren – überall dort wird B.B. gespielt. In Augsburg: nichts! Fast so, als gäbe es seine Stücke nicht. Gefeierte wird: das Epigonale, das Periphere!

Ich vermisse auf der Festival-Speisekarte ein Original, eine große Inszenierung des Staatstheaters oder, wenn dieses schon nicht mag oder kann, ein Brecht-Gastspiel – ein großes Bühnenwerk aus seiner Feder! So ein Stück nämlich hätte ich mir für ein Festival gewünscht, das Bert Brecht zum 125. Geburtstag feiert und damit einem der bedeutendsten Autoren des 20. Jahrhunderts gerecht werden will. Immer noch gilt: »man kann die Dinge erkennen, indem man sie ändert.«

Gewiss, Julian Warner hat jedes Recht der Welt, »sein« Festival zu planen. Aber da der Kurator Bert Brecht, wie er sagte, nicht von seinem Werk, sondern von seiner Produktionsweise her denken will, möge er auch bedenken, dass diese nicht erklärbar ist, ohne jenes darzustellen. Hier besteht ein unauflöslicher dialektischer Zusammenhang. Erst aus dem Werk selbst lässt sich die Art und Weise wie es entstanden ist, ableiten. »Das moderne Theater muß nicht danach beurteilt werden, wie weit es die Gewohnheiten des Publikums befriedigt, sondern danach, wie weit es sie verändert.«

Wir, das Publikum, könnten viel aus Brechts Stücken lernen. Und genau so dürfte es Brecht auch gemeint haben. Lernen! Wer das negiert, kann am Ende nur sagen:

»Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen / Den Vorhang zu und alle Fragen offen.«



In diesem Sinne und dennoch: Guten Appetit!
Knut Schaflinger

PLATZ FÜR LYRIK

Es wechseln die Zeiten

Es wechseln die Zeiten, die riesigen Pläne

Der Mächtigen kommen am Ende zum Halt.

Und gehn sie einher auch wie blutige Hähne

Es wechseln die Zeiten, da hilft kein Gewalt.

Am Grunde der Moldau wandern die Steine.

Es liegen drei Kaiser begraben in Prag.

Das Große bleibt groß nicht und klein nicht das Kleine.

Die Nacht hat zwölf Stunden, dann kommt schon der Tag.

Bertolt Brecht * 10. Februar 1898 in Augsburg

– aus dem Band »Bertolt Brecht: O die unerhörten Möglichkeiten« mit Texten von Bertolt Brecht und Illustrationen von Hans Ticha. Erschienen 2022 bei der Büchergilde, mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp Verlags.

O die unerhörten Möglichkeiten

Die Büchergilde veranstaltet an Brechts Geburtstag am Freitag, 10. Februar ab 19:30 Uhr einen Liederabend mit Gespräch im Hotel Maximilian's. Herausgeber Günter Berg spricht mit Kurt Idrizovic über ausgewählte Gedichte von Bertolt Brecht, musikalisch begleitet von Isabell Münsch (Sopran) und Geoffrey Abbott (Klavier). Kartenverkauf an der Hotelrezeption oder unter hotel-maximilians.com/shop



FANBLOCK
... von Kleo

Das war:

BVB – FCA 4:3 / Bissiger und engagierter Auftritt des FCA in Dortmund, trotzdem verloren.

Chance auf Revanche

Nach der langen Winter- und WM-Pause geht es endlich wieder los, mit den zwei fehlenden Spielen der Hinrunde und dann tatsächlich mit der Rückrunde und der Chance auf Revanche. Und da kam auch pünktlich der Winter mit Schnee und Minusgraden zurück. Nun, im Fußball ist man es gewohnt, auch einmal bei niedrigeren Temperaturen zu kicken, doch wer den Spruch »Winter is coming!« aus »Game of Thrones« kennt, weiß, damit ist auch die Gefahr gemeint, die sich mitunter still, aber stetig heranschleicht. Auf den FCA bezogen passt dies durchaus, nicht zuletzt mit Blick auf die Tabellenposition. Zwar verbreitete der Verein aus dem Trainingslager in Spanien fleißig sonnige Stimmung via fröhlicher TikTok-Videos, gemäß der tatsächlichen Wetterlage, aber dort wehte ab und an auch ein kühles Lüftchen – und dies nicht nur meteorologisch. Der Fan musste die Abgänge von Framberger und Niederlechner verkraften. Auch Gruezo will weg. Doch zu den hiesigen Wetteraussichten: Da zogen mit den überwiegend U21-Neuverpflichtungen (Beljo, Colina, Engels, sowie Yeboah auf Leihbasis) und Cardona frühlingshafte Gefühle ein. Letztendlich werden die Ergebnisse auf dem Platz für blauen Himmel oder dunkle Wolken sorgen. Wünschen wir dem Trainer und den Spielern Glück. PS: Was Keeper Gikiewicz anbelangt – kurzzeitig so Gerüchte für Gladbach gehandelt, das ist vom Tisch und noch ist er da. »Aber«, so Sportmanager Reuter, »man soll nie Nie sagen. Ich gehe fest davon aus, dass wir mit der Torhüterkonstellation, die wir jetzt haben, in die Saison gehen.« Nun, ein Winter kann ja durchaus von weißem Schnee und Sonnenschein geprägt sein, vielleicht in Persona eines weiteren Spielers, der die Sechser-Position ausfüllt.

Das kommt: 25.1. / FCA – Gladbach | 28.1. / Freiburg – FCA | 3.2. / FCA – Leverkusen | 11.2. / Mainz – FCA | 17.2. / FCA – Hoffenheim | 25.2. / Hertha – FCA

www.facebook.com/Kleo und der_Bundesthrämer

Von, zu, über, nach und auf Bertolt Brecht!

Vom 10. bis 19. Februar 2023 findet wieder das Brechtfestival statt; mit neuer Leitung und neuen Spielorten.
Von Manuel Schedl



© Fabian Schreyer

Neue Leitung, neues Glück: Im Saal der Alevitischen Gemeinde in Lechhausen stellte der seit 2021 tätige künstlerische Leiter der kommenden Ausgaben des Brechtfestivals, **Julian Warner** aus München, das Programm für den Jahrgang 2023 vor, und es zeichnet sich schon ab, dass mit Neuem zu rechnen ist, nicht nur im Hinblick auf die Inhalte, die natürlich wieder um das Werk des Dichters **Eugen Berthold Friedrich Brecht** (1898–1956) kreisen, sondern auch auf neue Spielstätten und Treffpunkte.

Denn Brecht '23, das wird kein Stadtbummel zwischen Einkauf und Clubmeile, hier ist echter Pioniergeist gefragt:

Der Stadtteil Lechhausen, durch den Lech von der Innenstadt getrennt und seit jeher als prekär und kulturlos verschrien, wird, dem diesjährigen Motto »Brecht's People« Rechnung tragend, zum großen, offenen Festivalareal; neu dabei sind die Räume der **Alevitischen Gemeinde** in der Bozener Straße, wo einige größere Events stattfinden werden, und der **Saalbau an der Landwehrstraße**, derzeit Sitz des Oberbayerischen Trachtenvereins, der als Festivalzentrale fungieren wird. Daneben werden auch die **Stadtteilbücherei Lechhausen**, der **Projektraum** oder die **Stadtsparkasse** als Locations ihre Türen öffnen.

Aber auch traditionelle Kulturorte im Stadtgebiet werden natürlich nicht unbespielt bleiben, allen voran natürlich die **Brechtbühne** und das **Brechthaus**, aber auch die Halle B13 im **Martini-Park** und das **Staatliche Textil- und Industriemuseum (Tim)**. Weite Wege also für die, die das Festival in seiner Gesamtheit auskosten wollen, trotz eines extra eingerichteten Shuttle Bus zwischen den wichtigsten Orten. Zur Orientierung daher nachfolgend ein paar ausgesuchte Höhepunkte des Programms:

Brecht = Theater. An dieser Gleichung muss auch im Jahre 2023 nicht gerüttelt werden. Und es war nicht die Frage, ob, sondern welche Stücke im Programm auftauchen, und was die Macher*innen an Ideen hineinlegen werden.

Eins vorweg: Eine große Brecht-Inszenierung eines der Augsburger Theater wird es im Rahmen dieses Festivals nicht geben. Dafür wird der Jubilar (Brecht hätte am 10. Februar 2023 seinen 125. Geburtstag gehabt) selbst in zahlreichen Beiträgen thematisiert und sein Werk einem kreativen Prozess unterzogen. Highlight dürfte das Gastspiel »Brechts Gespenster« des **Berliner Ensembles** am 16. Februar im Martini-Park sein. Digital sendet das Staatstheater an jenem Abend die Technofuturistische Séance »Futurioso« auf twitch.tv.



In die Sauna geht es mit der neuesten Produktion von **Bluespot Productions**: An mehreren Tagen lädt die experimentelle Theater- und Performance-Truppe zu ihrem Mini-Drama »Saunah« in ein Wohngebäude in der Yorckstraße.

Die Regisseurin **Dorothea Schroeder** hat sich in der Lechhauser Kneipenszene umgehört und die Essenz in das Audiofeature »Der Geist der Taverne« gegossen, dem in der Stadtteilbücherei in der Blücherstraße zu deren hierfür erweiterten Öffnungszeiten gelauscht werden kann.

»BRECHTMASCHINE« ist der Überbegriff einer ganzen Reihe von Veranstaltungen und Projekten, die versuchen, Brecht-Rezeption und Textproduktion im digitalen Zeitalter, wo Algorithmen wie GPT3 möglicherweise in Konkurrenz zu lebendigen Schriftsteller*innen treten, zu beleuchten und kritisch zu hinterfragen.

Brecht-Nacht mit The Notwist

Kein Brechtfestival ohne Musik. Fans von **The Notwist** können sich schon jetzt freuen: Zum zweiten Mal nach ihrem Gastspiel in der Kongresshalle 2020 treten die Weilheimer wieder bei der Brechtnacht auf. In dem vom Notwist-Sänger **Markus Acher** und dem Augsburger Ethno-Experten **Girisha Fernando** kuratierten Musikprogramm der Brechtnacht am 11. Februar wird nicht nur Noise und Knistern die Luft im Tim erfüllen, auch exotische Klänge z. B. von der Nakibembe Xylophone Troupe aus Uganda werden zu hören sein. Ein szenisches Konzert erwartet die Zuschauer*innen mit den ukrainischen **Dakh Daughters**, die bereits 2021 zu Gast waren.

Mit Brecht auf die Bretter

Von Bertolt Brecht ist bekannt, dass er wie viele junge Männer seiner Zeit ein Fan der in den 1920er Jahren neu aufkommenden Boxkämpfe war. Ob er heute auch eine Wrestling Show goutieren würde? Im Spektakel »Kampf um Augsburg« wird die Bude endgültig abgerissen. Die Kombattanten im neuen Dickicht der Städte heißen nicht mehr Shlink und Garga, sondern tragen Namen wie Zelina Power, Die Härte aus Schwaben, Boris Pain und Alpha Female.

Stücke, Lesungen, Musik, Walks, Installationen und Workshops – mit »Brecht's People« bleibt das Festival vielfältig, interdisziplinär und multikulturell. Infos zu Tickets und Busshuttle sowie allen analogen und digitalen Programmpunkten und Specials zu Brechts 125. sind auf der Website ► www.brechtfestival.de abrufbar.

Zweite Runde: Queer the Night

Nach dem Erfolg der ersten »Queer the Night«-Veranstaltung geht das Veranstalter*innen-Duo **Poly** in die zweite Runde. Am **Samstag**,



11. Februar teilen sich verschiedene queere Künstler*innen im **Grand-hotel Cosmopolis** ab 18 Uhr die Bühne. Mit dabei: Bühnenpoetin **Meike Harms**, Münchens ukrainische*r Drag-Quing **Merritt Ocracy**, die queere Heilpraktikerin **Miranda Ala** und **DJ Queerland**, der ausschließlich Musik von queeren Personen spielt. ► www.poly-augsburg.de

Brecht-Gala

Unter dem Motto »Sein Leben in Gedichten und Liedern« laden die vier Augsburger Rotary Clubs anlässlich des 125. Geburtstags des



großen Augsburger Dichters und Dramatikers zu einer Bertolt Brecht Gala ins **Parktheater im Kurhaus Göggingen** ein. Mit **August Zirner**, **Isabell Münsch** (Foto) und **Geoffrey Abbott** stehen am **Mittwoch, 1. März** ab 19 Uhr drei bekannte Künstler*innen auf der Bühne, die sich künstlerisch mit Brecht auseinandergesetzt haben. Durch den Abend führt **Günter Berg** (Foto), der als Literaturagent und langjähriger Verleger ein ausgewiesener Brecht-Experte ist und Wissenswertes und Amüsantes über den bekanntesten Augsburger Dramatiker zum Besten gibt. ► www.parktheater.de



»Endspurt«



Auch Ende des Herbst-/Wintersemesters 2022/23 bieten wir Ihnen noch ein breites Spektrum an Veranstaltungen. Von der Einführung in die Fotografie, über Intensivsprachkurse, bis hin zu Machtspielen am Arbeitsplatz, ist für alle noch etwas dabei.

UH32108 Einführung in die digitale Spiegelreflexfotografie
Kennenlernen der Kamera, Fokusarten und ihre individuellen Vorteile, Brennweite, Lichtstärke, Schärfe, Blendenöffnung, Belichtungszeit, Lichtempfindlichkeit, Schärfentiefe, Belichtungsprogramme. An zwei Tagen, abwechselnd mit Theorie und praktischen Übungen, lernen Sie diese Funktionen kennen.

11.02. und 12.02.2023, jeweils von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr, vhs Augsburg, Raum 209/II, 104,- €

UH43505 Ich pflanze ein Lächeln – Meditation, Gelassenheit, Lebensfreude
Gelassenheit verbindet uns mit der Weisheit, hilft zur Lösungskompetenz für den Alltag, stärkt Stressresistenz und ermöglicht Aktivität ohne Druck und tiefe Lebensfreude auch in einer schwierigen Umwelt. Der Weg dahin ist einfach wenn auch nicht leicht. Durch Einhalten von Stille, sitzen und einfache Formen der Meditation wie z. B. Körperwahrnehmung, Achtsamkeit auf den Atem und Einsatz unserer Sinne im Lauschen und fokussieren des Auges erleben Sie positive Folgen für Körper und Geist und ihre Mitmenschen.

04. und 05.02.2023, jeweils von 10.15 Uhr bis 17.00 Uhr, vhs Augsburg, Raum 102/I, 98,- €

UH54088H Italienisch A1 und UH55088H Spanisch A1 – Intensivwochen im März – Anfänger*innen

Diese Intensivkurse sind für Teilnehmer*innen konzipiert, die sich in kürzester Zeit Grundkenntnisse der italienischen oder spanischen Sprache aneignen wollen. Sie lernen, Grundsituationen des Alltags sprachlich zu meistern. Die gesprochene Sprache steht auch im Intensivkurs im Vordergrund. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Unsere hybriden Sprachkurse ermöglichen Ihnen totale Flexibilität: Für jeden Kurstag können Sie entscheiden, ob Sie im Seminarraum am Unterricht teilnehmen oder bequem von zu Hause aus.

Jeweils 6x Montags, ab 27.02.2023, von 09.30 Uhr bis 12.15 Uhr, vhs Augsburg, Willy-Brandt-Platz – oder online, à 112,- €

UH60036 »The winner takes it all« – Machtspiele am Arbeitsplatz

Zu glauben, gute und fehlerfreie Arbeit werde automatisch belohnt, ist leider ein Trugschluss. Lernen Sie die vier wesentlichen Machtspiele kennen: Nur wer den Mund aufmacht, kommt weiter! Verkaufe nicht Dein Können, sondern Dich selbst! Erkenne die Macht des »Einschleimens«! Wende die ehernen Erfolgsgesetze an! Und die Sonderspielregel: Wie wäre es, wenn alle gewinnen würden?

11.02.2023, von 09.15 Uhr bis 16.00 Uhr, vhs Augsburg, Raum 136/I, 64,- €

Unser komplettes Kursangebot finden Sie auf unserer Homepage unter

www.vhs-augsburg.de

LAURENTIUS SAUER DANIEL MAN CAROLIN JÖRG CHRISTOFER KOCHS

POLY CHROM

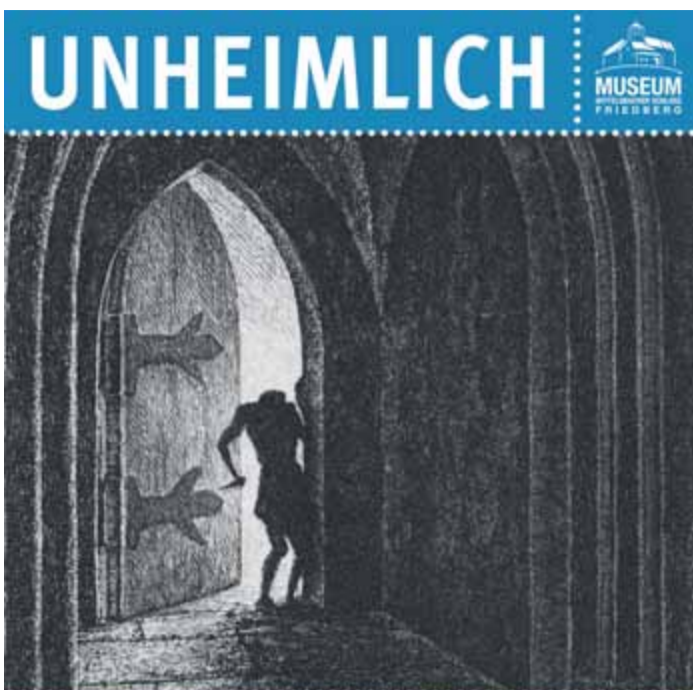
BURGA ENDHARDT TIMUR LUKAS

26. Januar bis 12. März
Halle 1 – Raum für Kunst im Glaspalast

Wir danken unseren Unterstützern:

Stadt Augsburg | SKULTUR | vhs Augsburg | SCHERER

UNHEIMLICH MUSEUM FRIEDBERG



DIE KUNST VON FRITZ SCHWIMBECK
28. Januar bis 23. April 2023
Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg

Abb.: Illustration zu „Macbeth“ von William Shakespeare, 1920 - Layout: IdeenSchmiede



quint|essenz

Die KunstpreisträgerInnen der Stadt Schwabmünchen im Bereich Bildende Kunst 2009 bis 2021 präsentieren sich in Museum und Galerie der Stadt Schwabmünchen

21. Januar bis 26. März 2023

Rudolf Zimmermann
Rita Maria Mayer
Alexandra Vassilikian
Bernd Rummert
Kersten Thieler-Küchle

Das MUGS lädt Sie zu Künstlergesprächen unter der Moderation von Dr. Doris Hafner herzlich ein:

Do., 02.02.	Alexandra Vassilikian
Do., 16.02.	Bernd Rummert
Do., 02.03.	Kersten Thieler-Küchle
Do., 09.03.	Rita Maria Mayer
Fr., 17.03.	Rudolf Zimmermann

Beginn jeweils 19.00 Uhr

MUSEUM UND GALERIE DER STADT SCHWABMÜNCHEN

Holzheystr. 12 - 86830 Schwabmünchen - Tel. 08232 950260 - museum@schwabmuenchen.de
www.museum-schwabmuenchen.de - geöffnet Mittwoch 14-17 Uhr Sonntag 10-12 und 14-17 Uhr

tim



Industrie. Kultur. Erleben.
tim Augsburg

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)
www.timbayern.de

Medienpartner: Augsburg Allgemeine, Kulturpartner: tim

Im Zeichen der Fünf

Erstmals stellen sich alle Schwabmünchener Kunstpreisträger*innen aus dem Bereich bildende Kunst in einer Ausstellung gemeinsam vor.



Der **Kunst- und Kulturpreis der Stadt Schwabmünchen** wurde im Jahr 2009 installiert, um künstlerische Leistungen von herausragender Bedeutung zu würdigen. Die Raiffeisenbank Schwabmünchen-Stauden eG fördert diesen Preis seit seiner Entstehung mit einem Preisgeld von 2.000 Euro und den Förder- oder Anerkennungspreis mit 500 Euro. Bis heute wurde er fünfmal für die Kategorie Bildende Kunst verliehen (i.d.R. alle zwei Jahre).

Nun hat das **Museum und Galerie der Stadt Schwabmünchen** alle Preisträger*innen aus dieser Kategorie für eine Gemeinschaftsausstellung zusammengebracht. Unter dem Motto **»Quintessenz«** zeigen sie vom **21. Januar bis 26. März** ihre Werke. Die Künstler*innen im Einzelnen: **Rudolf Zimmermann** (Preisträger 2021), **Rita Maria Mayer** (Anerkennungspreis 2021), **Alexandra Vassilikian** (2017), **Bernd Rummert** (2013) und **Kersten Thieler-Küchle** (2009).

Die Ausstellung wird von Künstler*innengesprächen mit den jeweiligen Preisträger*innen begleitet. Der Standort des MUGS liegt zentral an der Schwabmünchener Holzheystraße, direkt gegenüber vom Festplatz. (mls) ► www.kultur-schwabmuenchen.de

Kunst kommt aus dem Gehirn

Der Konzept- und Videokünstler, Maler und Fotograf **Adi Hoesle** ist ein Grenzgänger. Seine Videoarbeiten und Gemälde bewegen sich zwischen Kunst und Wissenschaft. Nach einer Ausbildung zum Fachpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin studierte Hoesle an den Kunstakademien in München und Nürtingen. Seit 2003 arbeitet er mit dem Institut für Psychologie der Universität Würzburg zusammen. Er ist Erfinder des sogenannten **»Brainpainting«**. Hierbei machen es EEG-Gehirn-Computer-Schnittstellen möglich, einen PC durch das Gehirn zu steuern und digitale Bilder zu schaffen. (Dies wird für Besucher*innen auch innerhalb der Ausstellung möglich sein)

»Adi Hoesle: Ich male, also bin ich« ist von **12. Februar bis 23. April 2023** in der in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld zu sehen. Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Führungsprogramm, auch für Familien. (mls) ► www.mos.bezirk-schwaben.de



© Adi Hoesle

Unheimlich

Das Museum im Wittelsbacher Schloss würdigt den Friedberger Grafiker **Fritz Schwimbeck** mit einer großen Einzelausstellung.

Vom 28. Januar bis 23. April 2023 präsentiert das Museum im Wittelsbacher Schloss die Sonderausstellung **»Unheimlich. Die Kunst von Fritz Schwimbeck«**.

In den Räumen des Rittersaals und der Schlossremise werden zahlreiche Werke des Friedberger Künstlers aus dem frühen 20. Jahrhundert gezeigt. Dazu zählen ausdrucksstarke grafische Zyklen mit Motiven des Unheimlichen sowie Illustrationen zeitgenössischer Bücher aus dem Bereich der Phantastik.

Der in Friedberg geborene Künstler **Fritz Schwimbeck** (1889–1977) wuchs im Wittelsbacher Schloss auf. In München, wo er sich in den 1910er und 1920er Jahren in einem Kreis von Literaten, Künstlern und anderen Intellektuellen bewegte, entwickelte er sich zum **Meister des Unheimlichen**, was sich in Illustrationen zu **Klassikern der phantastischen Literatur** zeigte, zum Beispiel Gustav Meyrinks Roman **»Der Golem«** von 1915 oder Bram Stokers **»Dracula«**.

Die Ausstellung spürt auch Werken der von Schwimbeck bewundernten Künstler nach, so zum Beispiel **Arnold Böcklin** (1827–1901) und **Alfred Kubin** (1877–1959). Kurze Stummfilm-Sequenzen zeigen die Nähe zum damals neu aufkommenden Medium Film, insbesondere zu **Friedrich Wilhelm Murnaus** berühmtem Horrorfilm **»Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens«** von 1921.

Die Ausstellung umfasst auch ein Begleitprogramm mit Themenführungen und Lesungen. Für Kinder gibt es Mitmachstationen. Darüber hinaus erscheint ein reich bebildertes Begleitheft. (mls) ► www.museum-friedberg.de



© Jack Daulton Collection

»Maleraffe« in Dachau

Die Dachauer Galerie Lochner präsentiert **Jörg Immendorff**.

Er war neben Gerhard Richter und Markus Lüpertz unbestritten der deutsche Malerfürst: **Jörg Immendorff** (1945–2007); Der ehemalige Beuys-Schüler, später selbst Kunstprofessor, arbeitete sich in seinem vergleichsweise kurzen Leben mit einer großen technischen Bandbreite vom Kunstlehrer zum angesehenen und international gefragten und hoch gehandelten Künstler und Lehrenden empor.



Jörg Immendorff: Drei Drucke aus dem Zyklus »Elbquelle«(1999) in der Galerie Lochner © Josef Lochner

Nun haben seine Werke den Weg nach **Dachau** in die Konrad-Adenauer-Straße gefunden, wo das Galerist*innenpaar **Ursula und Josef Lochner** Werke aus allen Schaffensperioden des mitunter provokanten Rheinländers zeigt. Ganz in der Tradition der seit vier Jahren bestehenden Galerie sind dies vor allem Druckgrafiken (unter anderem aus der **»Café Deutschland«**-Reihe um 1980), aber auch Skulpturen wie die einen Affen darstellenden Bronzeplastiken, mit welchen der Meister eine Art **Alter Ego** (so auch der Titel des Werks) seiner selbst schuf, können bis **1. Mai 2023** besichtigt und auch erworben werden.

Darüber hinaus sind noch bis Mitte Februar Werke aus der vergangenen Ausstellung des niederländischen Künstlers Corneille vor Ort und stehen Kunst- und Kaufinteressierten zur Verfügung. (mls)

► www.galerielochner.de

Künstlerische Denkmodelle

Unter dem Titel »Simulation« zeigen Günther Baumann und Jana Schwindel ihre höchst unterschiedliche Kunst in einer Industriehalle im Augsburger Martini-Park.



© a3kultur/Bettina Kohlen

Dass die Industriearchitektur des Martini-Parks der ideale Rahmen für neue Kunst sein kann, wissen wir seit Sebastian Lübecks »contemporally«. Nun geben der wohlbekanntere Günther Baumann, der vor Ort sein Atelier hat, und die Papierkünstlerin und Kunsthistorikerin Jana Schwindel ein Gastspiel in einem der weitläufigen rauen Räume. »Simulation«, so der Titel der markanten Ausstellung, verweist einerseits auf ein Denkmodell, erinnert uns aber auch daran, dass künstlerische Darstellung im Grunde immer eine Simulation ist.

Jana Schwindel hat sich der außergewöhnlichen Technik des Papierschnitts verschrieben und präsentiert eine Auswahl höchst unterschiedlicher aktueller Arbeiten. Für die Serie »Pareidolie« – ein Verweis auf das Phänomen, überall Gesichter zu erkennen – verbindet die Künstlerin die das Zufällige einbeziehende Klecksographie mit ihren präzisen Papierschnitten, sodass nahezu wesentliche Artefakte entstehen. Als Verbindung und Übergang zu den Arbeiten ihres Kollegen Baumann könnte die gleichermaßen klare wie poetische »Leonhardskapelle« stehen, deren tragende Gewölbstruktur hier in Form fragiler Papierstege nachdrücklich offengelegt wird.

Auch für Günther Baumanns Werk ist seine spezielle Arbeitsweise prägend, er verwendet die antike Malweise der Enkaustik, für die Farbpigmente in heißem Wachs gelöst werden. Neben den zahlreichen kleinformatischen Arbeiten der Reihe »Reset« auf Büttenspapier entfalten vor allem die der Werkreihe »rinascita-remix« einen schimmernden Reiz, der sich nach und nach im allmählichen Nähertreten offenbart. Baumann bezieht hier Stellung zu Werken der Renaissance, so zum Topos der Verkündigung, einem Thema, das sich auch bei Botticelli, Raffael und Tizian findet. Baumann geht es jedoch in seinen Arbeiten nicht um die Rezeption theologischer Inhalte, er weitet Blick und Verständnis auf grundlegende Begriffe der Menschlichkeit, wobei das von ihm verwendete Bienenwachs – spröde, aber auch warmweich – die Widersprüchlichkeit des Denkens und der Argumentationen bildlich unterstützt.

Diese sehenswerte Ausstellung kontrastiert gelungen die Arbeit zweier außergewöhnlicher Künstler*innen; zudem sollte sie unbedingt ein Signal sein: Wir brauchen mehr Kunst im Martini-Park! (bek)

Martini-Park Halle A14 | 13.–15., 19.–22. und 26.–29. Januar | jeweils 15 bis 19 Uhr

boesner RAHMENWERKSTATT
Proviantbachstr. 30 | 86153 Augsburg

boesner
KÜNSTLERMATERIAL • EINRAHMUNG • BÜCHER

boesner-bayern.com
boesner_bayern

Weitere Empfehlungen im Februar:

Heiner Meyer: »Enjoy the Exhibition« bis 12. März **Galerie Noah**
KI I: Erika Kassnel-Henneberg: »Uncanny Valley / Das unheimliche Tal«
ab 10. Februar bis 26. März **Neue Galerie im Höhmannhaus**
»Domestic Space« ab 19. Februar bis 1. April **augsburg contemporary**

Konferenz der Farben

»Polychrom« ist der Titel einer von Christopher Kochs kuratierten Ausstellung in der Halle 1 im Glaspalast.

Die Idee zur Ausstellung »Polychrom«, die ab **Freitag, 27. Januar** in **Halle 1 – Raum für Kunst** im Glaspalast zu sehen ist, fußt auf dem Gedanken, aktuelle Positionen in der zeitgenössischen Kunst aus der Augsburger Region zu zeigen. Dabei war das Ziel, möglichst unterschiedliche und ambitionierte Arbeiten zu einer geschlossenen Präsentation zu vereinen.

Neben eigenen Werken wählte Kurator **Christopher Kochs**, selbst vielfach mit Preisen ausgezeichnete Player in der Augsburger Kunstszene, hierfür Arbeiten von **Carolin Jörg, Timur Lukas, Daniel Man, Laurentius Sauer** sowie aus dem Nachlass der 2019 verstorbenen Künstlerin **Burga Endhardt** aus.

Die ausgewählten Künstler*innen haben in der Form noch nie zusammen ausgestellt. Der Kurator kommentiert seine Zusammenstellung:

»Die Auswahl der Künstler*innen lebt von der Eigenständigkeit der Positionen und deren klarer, formaler Abgrenzung. Inhaltlich lassen sich leicht assoziative Brücken finden und Korrespondenzen erkennen. Das garantiert eine dramaturgisch spannende Präsentation bei größtmöglicher Bandbreite. Alle haben höchst unterschiedliche Prägungen und Konzeptionen.«

Die Ausstellung eröffnet am **Donnerstag, 26. Januar** um 19:30 Uhr und läuft im Folgenden **bis 12. März**.

Am **Sonntag, 12. Februar** wird es um 11 Uhr eine **Talkrunde** im Rahmen von »Polychrom« geben. Ebenfalls ist eine Abendöffnung (18–22 Uhr) mit experimenteller elektronischer Musik unter dem Titel **»Soundwalk«** für den **4. März** geplant. Hier trifft Musik auf Bild. Eingeladen sind die DJs **Manuel Schill** (Kuriosum) – dem jüngeren Publikum vielleicht vom Singoldsand Festival bekannt –, **Jürgen Branz** (Studio Singer7) und **David Kochs** (Innervisions). Eine eigene druckgrafische Edition zur Ausstellung der beteiligten Künstler*innen wird ebenfalls erscheinen. (mls)

► www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de



Daniel Man: »It's not«, 2022 © Daniel Man

MUSEUM OBERSCHÖNENFELD

Bezirk Schwaben

ÜBER GRENZEN

Menschen in Schwaben und ihre Geschichten

Führung
So. 5.2. 15.00 Uhr

Führung mit Erzählcafé
Sa. 11.2. 14.30 Uhr

9.10.2022 – 16.4.2023
Museum Oberschönenfeld
www.mos.bezirk-schwaben.de

Musik, zu der die Menschen im Bismarckviertel Sex haben

Was ist denn das schon wieder für eine Headline? Wer weiterliest, erfährt mitunter mehr. Und auch von impossiblem Avant-Pop beim Brechtfestival, Flamenco-Fuzz und Beat Science Electronica.

Poetische Klangkonferenz | Alabaster DePlume & Impossible Orchestra

»Ändere die Welt, sie braucht es«, so das brechtsche Diktum. Ändere die Musik, denn sie braucht es! **Alabaster DePlume**, der nun beim **Brechtfestival** zu Gast ist, tut beides. Die Welt und die Musik ändern – indem er Welten ändert. Der Saxofonist, Arrangeur und Poet gehört zu den erstaunlichsten Blüten im kunterbunten Portfolio des Chicagoer Hipster-Jazz-Labels *International Anthem*. Viele, die keinen Jazz mögen, sehen sich bei ihm mit einer Musik konfrontiert, die ihnen Jazz neu eröffnet und neu in Stellung bringt. Für den in Manchester geborenen Künstler ist Musik ein sozialer Prozess jenseits der Branchenkonventionen. Er ist genau der Richtige für das Brechtfestival, um ein Experiment zu wagen: DePlume wurde eingeladen, zusammen mit zwölf Musikerinnen und Musikern mit bayerischem Hintergrund – man taufte das Kollektiv auf den Namen **Impossible Orchestra** – zu performen. Eine musikalische Diversitätenkonferenz, die am **Samstag, 18. Februar** im Saal der **Alevitischen Gemeinde** in Lechhausen (Bozener Straße 4a) stattfinden wird. Und das (wir sprechen von 23 Uhr) im Anschluss an die kurz davor über die Bühne gehende Brechtfestival-Wrestlingshow.

► www.brechtfestival.de

Geni(t)aler Flamenco-Fuzz | Nestter Donuts

Gleich zu Jahresbeginn holt die **Haifischbar** ein echtes Sahnestückchen ins ansonsten eher halb creamy Augsburg: die cool-freakige One-Man-Band-Sensation **Nestter Donuts** aus Spanien spielt am **Samstag, 4. Februar** in Antono Vic's lässiger Location in der Spitalgasse. Botschaft, Auftrag und Performance von Nestter Donuts: exzessiver Fuzzrock mit Flamenco-Vibe im Trash-Mantel, der zeigt, wo der spanische Barthel den Most holt. Songlyrics-Auszug? »Elvis Presley he wants to fuck my Mom and I say Elvis Presley go back to Garageland.« Das ist doch nett. Gerüchte besagen übrigens, dass sich der Herr aus Alicante auf der Bühne regelmäßig entkleidet, um mit seinen Genitalien Maracas zu spielen. Dazu schmecken die in der Haifischbar kredenzt geilen Hamburger besonders gut! Exzessbeginn: 21:30 Uhr. Im Anschluss ans Konzert: Tanz und Trunk mit der Gogo-Club-Vinylmaschine.

► www.facebook.com/HaifischbarAugsburg

125
BRECHT

MISCHPULT

... eine Kolumne von Martin Schmidt



Der Saxofonist, Arrangeur und Poet Alabaster DePlume trifft beim Brechtfestival am Samstag, 18. Februar mit dem Impossible Orchestra zusammen. Ein vielschichtiges Musikexperiment zwischen Manchester und Bayern im Saal der Alevitischen Gemeinde.

Relaxed & mellow | Dekker

Normalerweise ist er im Trio unterwegs, der amerikanische Singer-Songwriter Brooklyn **Dekker**, nun aber hat er enorm Lust, solo auf Tour zu gehen. Dabei führt sein Weg am **Freitag, 10. Februar** auch nach **Augsburg** in die **Kantine**. Dekker – der Nachname ist der Projektname – macht smoothen, mellow Indiefolk, überzuckert mit einer warmen und gefühlvollen, melodisch soulig vor sich hin sprechenden Tänzelsstimme. Musik, zu der Menschen, die im Bismarckviertel leben, Latte macchiato trinken oder entspannten Sex haben. »Ich freue mich auf die Februartournee, bei der ich neue Songs live ausprobieren und veränderte Arrangements einiger meiner vertrauten Melodien aufführen kann«, so Dekker, dessen neues Album im Herbst dieses Jahres erscheinen soll. Beginn des Konzerts in der Kantine: 19:30 Uhr, Einlass: 19 Uhr.

► www.musikkantine.de

Beat Science & elaborated Electronica | Lindenberg Support, Jonas Friedlich

Eine Electronica-Nacht für Gourmets und Geeks gibt's am **Samstag, 4. Februar** im **City Club**: Dort laden **Lindenberg Support** und **Jonas Friedlich** zu ihrer B-Day-Party ein. Lindenberg Support – das ist der aus der Region Augsburg stammende Marius Haberstock – arbeitet mit abstrakten Sounds, Breakbeat und korrodierendem Edeltechno. Advanced Electronica mit Traditionsweisen, organisch im eigenen Groove-Raum, mit anderen Worten: sehr gut. Den München-Support für Lindenberg Support macht der Münchner DJ, Produzent und Musiker Jonas Friedlich (Mitglied von Carl Gari). Der ist nicht weniger experimentell und eklektisch, mischt Techno, Breakbeat und D'n'B slick und intelligent zu tricky Dancegrooves. Das wird ein sehr guter Abend, eine sehr gute Nacht. Los geht's um 23 Uhr.

► www.cityclub.webflow.io

Weitere Empfehlungen im Februar:

Tom & Flo Samstag, 4. Februar (19:30 Uhr) **Parktheater Göggingen**

Metallica Symphonic Tribute Montag, 6. Februar (20 Uhr) **Kongress am Park**

Bruno Bieri Freitag, 10. Februar (20 Uhr) **Wittelsbacher Schloss Friedberg**

Impossible Music: Brechnacht – mit Gaye Su Akyol, Nakibembe Xylophone Troupe & The Notwist, Zayaendo, Malphino Dienstag, 11. Februar (20:30 Uhr) **Brechtfestival / Staatliches Textil- und Industriemuseum (Tim) + Aftershow-Party im Provino Club**

Sound Lab for Fluid Ways of Knowing Freitag, 17. Februar (23 Uhr) **Brechtfestival / Alevitische Gemeinde**

Todeskommando Atomsturm, Helmut Cool, Vulvasticks Samstag, 18. Februar (20 Uhr) **Ballonfabrik**

Brazzeria Brass Band Donnerstag, 23. Februar (20 Uhr) **Kulturhaus Abraxas**

Achilles-Festival – Defrosting Samstag, 25. Februar (19 Uhr) **Ballonfabrik**

Unsere Besten:

Rote Beete

aus der Zott Destillerie

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir in der Zott Destillerie einige Experimente außerhalb der altbekannten Obstbrände gewagt und erfolgreich in die Flasche gebracht. Ob über Obsthölzern geräucherte Birnen, feine Kräuter, edle Pilze oder heimische Gurken, wir hatten bereits viele zu Beginn verrückt klingende Ideen. Überzeugen können sie im Glas jedoch alle mit ihren klaren Aromen und dem unverfälschten Geschmack der mit Liebe veredelten Produkte.



Letztes Jahr haben wir wieder eine weitere geistreiche Idee verwirklichen können: die Rote Beete als Destillat. Wie auch unsere Gurken erhalten wir die kleinen roten Knollen aus der Klostersgärtnerei in Ursberg, nur wenige Kilometer von der Brennerei entfernt.

Das glasklare Destillat spiegelt bereits in der Nase die erdigen, tiefen Noten der Roten Beete wider, die am Gaumen mit der leicht fruchtigen Süße perfekt harmonieren. Eingefangen in der Flasche lässt sich das Aroma nicht nur in der Küche einsetzen.

Hinter den Tresen der Bars ist das Potenzial längst kein Geheimnis mehr und so erhalten auch alte Klassiker eine neue Facette. Unser Tipp ist zum Beispiel ein Rote Beete Gimlet.

Rote Beete Gimlet (5 cl Rote Bete Geist, 3 cl Lime Cordial, 0,5 cl frischer Limettensaft. Alles in einem Tumbler auf Eis geben und umrühren. Mit einem Rote Beete Chip garnieren, und fertig ist der feine Drink.)

► www.zott-destillerie.de

ZOTT
Destillerie
Ustersbach 1530

Die große Verdi-Gala

»Jede Musik hat ihren Himmel«, sagte Verdi einmal. Seine Musik entstand unter dem klaren Himmel von »Bella Italia«. Verdis Musik weckt starke Emotionen, bleibt



dabei aber immer echt und wahr – und schön, so schön, wie der Himmel über Italien. Sechszwanzig Opern schrieb Verdi im Laufe seines langen Lebens und hat seine Meisterschaft von einem zum anderen Werk vervollkommen. Nabucco, La Traviata, Rigoletto, Il Trovatore oder AIDA sind Meisterwerke vom ersten bis zum letzten Takt. Die Sopranistin **Silvia Rampazzo** steht am **Donnerstag, 16. Februar** mit dem Bariton **Giulio Boschetti** und dem Chor und Orchester der **Milano Festival Opera** auf der Bühne im **Kongress am Park**. Gemeinsam präsentieren sie Verdis schönste Musikstücke.

► www.kongress-augsburg.de

Himmliche Nacht der Tenöre

Drei Opersänger sind am **Freitag, 17. Februar** ab 20 Uhr live in der **Heiligkreuzkirche** zu erleben. Die musikalische Reise in das Mutterland großer Opernkomponisten, nach Bella Italia, dauert zwei Stunden. In dieser Zeit servieren **Georgios Filadelfefs**, **Boris Taskov** und **Georgi Dinev** – ein Grieche und zwei Bulgaren – sowie ein vierköpfiges Kammerorchester eine Hommage an bedeutende musikalische Meisterwerke.

Weitere Klassik-Empfehlungen im Februar:

The Music of Harry Potter – Live in Concert Dienstag, 28. Februar (20 Uhr) **Kongress am Park**

Salon-Orchester Frank Lippe Samstag, 18. Februar (19:30 Uhr) **Parktheater im Kurhaus Göggingen**

Klassik for future

Klassik for future ist eine neue Konzertreihe, deren Team es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Klassik gemeinsam mit



© Maria Siebenhaar

jungen Künstler*innen in die Zukunft zu bringen. Insbesondere junge Musiker*innen soll eine Bühne für ihre künstlerische Arbeit geboten und auf diesem Weg die Klassik in eine neue Zeit begleitet werden. Der Zusatz »for future«, in Anlehnung an die weltweite Fridays-for-Future-Bewegung, ist aber nicht nur auf die Musik bezogen, sondern hat einen ernsten Hintergrund: Der Schutz des Klimas und der respektvolle Umgang mit Menschen, Tieren und der Umwelt.

Durch diese Reihe soll auf diese Themen aufmerksam gemacht und so auch im Rahmen der Kunst ein Bewusstsein für die Dringlichkeit des Handelns jedes Einzelnen geschaffen werden. In Zusammenarbeit mit dem **Jane Goodall Institut Deutschland**, welches mit dem Kauf eines Tickets ebenfalls unterstützt wird, ist am **Samstag, 25. Februar Alexander Maria Wagner** (Foto) zu Gast im **Kleinen Goldenen Saal Augsburg**.

► www.klassikforfuture.de

Konstantin Lukinov: Klavierkonzert



Der in Augsburg aufgewachsene Pianist Konstantin Lukinov verspricht mit seinem Programm »**Chopin-Récital**« ein beeindruckendes Konzerterlebnis. Am **Freitag, 24. Februar** (19:30 Uhr) ist Lukinov im **Wittelsbacher Schloss Friedberg** zu Gast. Kartenvorverkauf im Bürgerbüro in Friedberg und online.

► www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de

VINOPOLIS
...besser Wein kaufen.

Das Bardolino-DOC-Gebiet reicht bis an die Weinregion Custoza südöstlich des Gardasees und hinein in das Flusstal des Mincio. Hier zeigt der Bardolino besonders viel Struktur und Vollmundigkeit. Dieser herrlich leichte, frische Rote von Gorgo präsentiert sich leicht gekühlt als perfekter Essensbegleiter zur mediterranen Küche – nicht zu intellektuell, aber doch mit Anspruch. In Augsburg exklusiv bei Vinopolis!

VINOPOLIS
Curt-Frenzel-Str. 10a / 86167 Augsburg
Mo – Fr 10 – 19:30 / Sa 10 – 16 Uhr
Tel. 0821 – 70 02 90
www.vinopolis.de



Kathi (Katarina Schröter, links) und Maria (Bibiana Beglau) zwischen Drama und Ekstase © Markus Zucker

Tom Hanks trifft Ménage-à-trois

PROJEKTOR

... eine Kolumne von Thomas Ferstl

»Ein Mann namens Otto« (2. Februar – Kinodreieck, Liliom) erzählt die Geschichte von Otto Anderson (Tom Hanks), einem mürrischen, isolierten Witwer mit festen Prinzipien, strengen Routinen und einer kurzen Zündschnur. Seine Nachbarschaft überwacht er dabei fast so sorgfältig wie ein Ex-Stasispitzel. Als nebenan eine lebhaft junge Familie einzieht, trifft Otto in der schlagfertigen und hochschwangeren Marisol (Mariana Treviño) auf eine ebenbürtige Gegnerin. Diese Begegnung führt zu einer unerwarteten Freundschaft, die seine Welt völlig auf den Kopf stellt.

Basierend auf dem Roman »Ein Mann namens Ove« (2012) von Fredrik Backman ist der Streifen von Regisseur Marc Forster bereits die zweite Adaption des schwedischen Bestsellers. Bereits 2015 verfilmte Hannes Holm »Ein Mann namens Ove« mit Rolf Lassgård in der Hauptrolle. Mal wieder zieht Hollywood mit dem Remake eines mehr oder weniger erfolgreichen europäischen Films nach. Da kommt schnell die Frage auf: Muss das sein? Obwohl ich zunächst genervt mit den Augen rollte, komme ich nach Sichtung der amerikanischen Version und erneutem Schauen des »Originals« zu folgendem Schluss: Es hätte nicht unbedingt sein müssen, aber die erneute Verfilmung war keine schlechte Idee. Die literarische Vorlage wird nicht für den US- und Weltmarkt verraten und verkauft. Es gibt kaum inhaltliche Unterschiede zum Roman, und wenn, dann fühlen sie sich organisch und richtig an: Forsters Film spielt in der Nähe von Pittsburgh. Aus Parvaneh

und Patrik wurden Marisol und Tommy, die aus Mexiko kommen statt – wie bei Backman – aus dem Iran. Aus dem schwulen Nachbarsjungen wurde nun die von Mack Bayda einfühlsam gespielte Transperson Malcolm, das passt gut in unsere LGBTQIA+-sensible Gegenwart. Der Hauptgrund, der für diesen Film spricht, ist aber natürlich Tom Hanks als Otto. Er gibt dem grimmigen Grantler eine Tiefe und Intensität, die Rolf Lassgård nicht erreicht. Vor allem Hanks' subtiles Minenspiel zu beobachten ist dabei eine Freude. Eine herzergreifende Dramödie, die durch ihren ruppigen Humor jeden Anflug einer Fernsehfilmschmonzette beiseitewischt.

»Wann kommst du meine Wunden küssen« (2. Februar – Kinodreieck) erzählt von der lebenshungrigen Regisseurin Maria (Bibiana Beglau), der Jungschauspielerin Laura (Gina Henkel) und von DJ Jan (Alexander Fehling), die einst das Berliner Künstler- und Nachtleben aufgemischt haben. Nach Jahren der Funkstille treffen sich die drei auf einem einsamen Hof im Schwarzwald wieder, auf den sich Laura und Jan zurückgezogen haben und wo sie ihren Traum vom Landleben verwirklichen wollten, nachdem ihre Karrieren stagnierten. Mit Marias Ankunft brechen sorgsam verdrängte Konflikte auf.

Regisseurin Hanna Doose gelingt ein emotional wuchtiger Film über geplatze Lebensträume, über schmerzvolle Liebe, Einsamkeit und versteckte Sehnsüchte. Spannend: Anhand eines Handlungstreatments wurden die Dialoge strikt improvisiert, was den Darsteller*innen durchweg gut gelang. Sie sind voll in ihren Rollen, agieren ganz aus ihren Charakteren heraus. So bleibt dieser tragisch-komische Film frisch, authentisch und stets schlüssig.

KINOEVENTS IM FEBRUAR

MI 01.02. LILIOM – Nicolas Winding Refn-Special: »Drive« (2011), OmU

SO 05.02. KINODREIECK – »Die Augsburger Localbahn« mit Filmemacher Elmar Kretz zu Gast

MO 06.02. CINEPLEX KÖNIGSBRUNN – Das Grüne Kino: »Alice Schwarzer« | **KINODREIECK** – Architekturfilm & Jazz: »Er flog voraus – Architekt Karl Schwanzer«

DI 07.02. CINEMAXX, CINESTAR, CINEPLEX, KINODREIECK – Best of Cinema: »Basic Instinct«

DO 09.02. CINEMAXX – »Titanic« (1997) | **LILIOM** – »Das Hamlet-Syndrom« mit Regisseurin Elwira Niewiera zu Gast | **CINEPLEX KÖNIGSBRUNN** – Regisseur Stefan Erdmann live: »Island 63° 66' N« & »Die Seele des Waldes«

SO 12.02. CINEMAXX, CINEPLEX – Super Bowl LVII

MI 15.02. CINEMAXX, CINEPLEX – Rossinis »Der Barbier von Sevilla« aus dem Royal Opera House London

DO 16.02. KINODREIECK – »Vogelperspektiven« mit Regisseur Jörg Adolph zu Gast

MO 20.02. CINEPLEX – Pride Night: »Two«

FR 24.02. CINEPLEX AICHACH – Regisseur Stefan Erdmann live: »Island 63° 66' N« & »Die Seele des Waldes«

DI 28.02. CINEMAXX, CINESTAR, CINEPLEX – Anime Night: »Mobile Suit Gundam: Cucuruz Doan's Island«

KINOSTARTS IM FEBRUAR

DO 02.02. KINODREIECK, LILIOM – Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht | **KINODREIECK** – Die Frau im Nebel | **LILIOM** – Daniel Richter

SA 04.02. CINEMAXX – Winterabenteuer mit Pettersson und Findus

DO 09.02. CINEMAXX, CINEPLEX – Magic Mike's Last Dance | **KINODREIECK, LILIOM** – Die Aussprache | **CINESTAR** – Knock at the Cabin | **KINODREIECK** – Der Geschmack der kleinen Dinge

DO 16.02. KINODREIECK, LILIOM – Vogelperspektiven | **CINEMAXX** – Perfect Addiction | **LILIOM** – Final Cut of the Dead // Bigger Than Us

DO 23.02. KINODREIECK, LILIOM – Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war | **KINODREIECK** – What's Love Got to Do with It?

FILMFIGUR DES MONATS: HANNA DOOSE



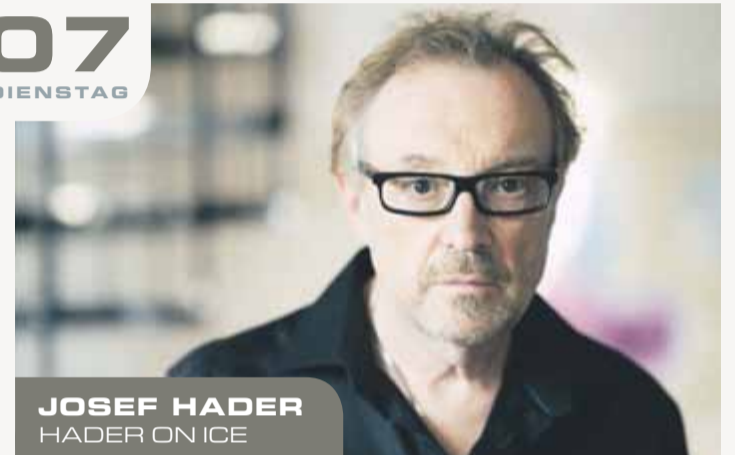
- Geboren: 1979 in Köln
- Beruf: Regisseurin und Drehbuchautorin
- 1998: Soziales Jahr in Brasilien
- 1999–2000: Studium am European Film College, Dänemark
- 2001: Beginn des Regiestudiums an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin
- 2004–2005: Gaststudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch und an der Filmhochschule Dramatiska Institutet in Stockholm, Studiengang Montage
- 2012: erster Spielfilm »Staub auf unseren Herzen«, ausgezeichnet mit dem Förderpreis Neues Deutsches Kino auf dem Filmfest München

KONZERTE KONGRESSE EVENTS

KONGRESS AM PARK
AUGSBURG

FEBRUAR 2023

07
DIENSTAG



JOSEF HADER
HADER ON ICE

13/14
MONTAG/DIENSTAG



AUGSBURGER PHILHARMONIKER
5. SINFONIEKONZERT - REPRISSE CLASSIQUE

17
FREITAG



HOLLARIA FASCHINGSGALA
GUSTL-MERKLE BALL MIT ROSS ANTONY

25
SAMSTAG



HELGE SCHNEIDER
LIVE 2023

INFO@KONGRESS-AUGSBURG.DE
WWW.KONGRESS-AUGSBURG.DE



ERLEBE DIE GESCHICHTE NEU



PASSION 21

29. März - 10. April
KARLSRUHE
AUGSBURG

passion21.de



Staatstheater Augsburg: Bühne frei!

Gleich drei Premieren hat das Staatstheater im Februar auf dem Spielplan: die Monoooper »Das Tagebuch der Anne Frank«, die Uraufführung »Frauen der Unterwelt. Sieben hysterische Akte« und die europäische Erstaufführung von »Angel's Bone«. Letztgenanntes wurde 2016 in New York uraufgeführt und erzählt die Geschichte zweier gefallener Engel, die auf der Suche nach irdischen Freuden den Himmel verließen. Mrs. und Mr. X.E. finden die beiden erschöpften und vom Sturz verletzten Engel im Garten. Doch anstatt sie gesund zu pflegen, stützen sie ihnen die Flügel und verkaufen private Sitzungen mit den Engeln an die Mitglieder ihrer Kirchengemeinde. Premiere im **Martini-Park** ist am **Samstag, 4. Februar**.

Einen Tag zuvor, am **Freitag, 3. Februar**, feiert die Inszenierung der jungen Berliner Regisseurin **Nora Busenius** Premiere in der **Brechtbühne**. Darin stehen die weltbekannten Tagebucheinträge der 13-jährigen Anne Frank im Zentrum.

»Frauen der Unterwelt« erzählt die Geschichten von sieben starken, unangepassten Frauen, die Opfer der sogenannten NS-Krankenmorde wurden. Die Premiere findet am **Samstag, 25. Februar** in der **Brechtbühne** statt. ► www.staatstheater-augsburg.de

Fasching im Theater Eukitea

Am **Sonntag, 12.** und **Sonntag, 19. Februar** findet jeweils ab 16 Uhr ein **Wassermänner- und Nixen-Fasching** im Theater in Diedorf statt. Das The-



© Beatrice Schulbert

aterteam verspricht einen herrlichen Faschingssonntag für Kinder ab 4 Jahren und die ganze Familie. Mit einer Theatervorstellung von »Die kleine Meerjungfrau«, Live-Musik sowie fröhlichen Spielen und bunten Faschings-Köstlichkeiten im Theatercafé. ► www.eukitea.de

Chocolat mit Ann-Kathrin Kramer & Harald Krassnitzer

Es ist Fastnacht, als Vianne Rocher mit ihrer kleinen Tochter Anouk in das französische Städtchen Lansquenet-sous-Tannes kommt. Direkt am Kirchplatz eröffnet sie eine Pâtisserie, einen kleinen Tempel für feinste Schokoladen. Für Francis Reynaud, den Dorfpfarrer, ist diese Art der »himmlischen Verführung« absolut unakzeptabel. Rigoros verbietet er den Mitgliedern seiner Gemeinde jeden Umgang mit Vianne – und wird zu ihrem großen Gegenspieler.

Als Appell zur Toleranz hatte die Kritik schon Lasse Hallströms Verfilmung des Stoffes gesehen. Ein Kinohit Anfang der 2000er Jahre. **Ann-Kathrin Kramer** zählt seit mehr als zwanzig Jahren zur Crème de la Crème der deutschsprachigen Filmschauspielerinnen. Zahllose TV-Produktionen machen sie zu einer der beliebtesten deutschsprachigen Schauspielerinnen. Seit vielen Jahren ist sie mit **Harald Krassnitzer** verheiratet, dem wunderbaren Wiener »Tatort«-Kommissar. Der Grantler und die charmante Verführerin – zwei Figuren, die dem sympathischen Schauspieler-Paar geradezu auf den Leib geschneidert sind. Am **Samstag, 18. Februar** sind sie ab 19:30 Uhr gemeinsam auf der Bühne der **Stadthalle Gersthofen** zu erleben. ► www.stadthalle-gersthofen.de



© Nicole Schmiederbauer

Der Fürst der Wälder

Nach einem wilden Leben wird dem knapp 35-jährigen »Bayerischen Hiasl« Matthäus Klostermayr aus Kissing der Prozess gemacht. Er wird zahlreicher



Morde und Verbrechen angeklagt. Aber war der begnadete Jäger nur ein Wilderer und Anführer einer Räuberbande – oder ein Held und Sozialrebell, der gegen Ungerechtigkeit und für die Freiheit kämpfte? Geschickt verteidigt der »Fürst der Wälder« sich und seine Kameraden. Doch wer gegen die Staatsgewalt aufbegehrt, muss mit harten Strafen rechnen ... Das Schauspiel ist ab **Freitag, 24. Februar** im **Sensemble Theater Augsburg** zu sehen. ► www.sensemble.de



© Stefan Nimmesgern

Fasching in unserer Region?

Ja, es gibt ihn, den Fasching in den Kulturstätten und auf den Bühnen in unseren Breiten – ob in Friedberg, Gersthofen oder in Augsburg, die Narren kommen im Februar auf ihre Kosten. Eine Auswahl von Marion Buk-Kluger

Endlich wieder Kolla

Die Mischung aus Comedy, Varieté, Revue, buntem Abend und Narrensitzung ist nach der Zwangspause zurück. Seit 1970 ist diese Faschings-Prunksitzung ein Highlight der Faschingsaktivitäten im Augsburger Land. Durchgeführt



von den beiden Trägervereinen Kolpingsfamilie Gersthofen und Faschingsgesellschaft Lechana erwartet die Gäste, in Gala- oder Faschingsgarderobe, ein fünf Stunden Non-Stop-Programm. Premiere ist am **Freitag, 3. Februar**, 19:30 Uhr in der **Stadthalle Gersthofen**. Zusätzlich 5., 9., 11. und 12. Februar sowie am 5. und 12. Februar die **Kinder-KOLLA**. ► www.stadthalle-gersthofen.de

Ball der Junggebliebenen

Nach zwei Jahren Pause findet neben dem **Faschingsumzug** am **Dienstag, 21. Februar**, 16 bis 21 Uhr in **Friedberg** auch wieder der beliebte **Ball der Junggebliebenen** statt. Am **Sonntag, 5. Februar** wird ordentlich das Tanzbein geschwungen. Die Ball-Eröffnung durch den Tanzsportclub Blau-Weiss-Rot und Auftritte der Gardes von ORCC-Friedberg sowie Narneusia versprechen bunte Unterhaltung. Veranstaltungsort ist wie immer die **Max-Kreitmayr-Halle**. ► www.friedberg.de

Ross Antony beim Gustl-Merkle-Ball

Die **Hollaria Augsburg** lädt traditionell am Rußigen Freitag zu ihrer Faschingsgala ein: Der **Gustl-Merkle-Ball** mit Kabarett, Tanz und Show, unter anderem mit Mitternachtsgast, dem bekannten TV-Entertainer **Ross Antony**, beginnt am **Freitag,**



© André Weimar

17. Februar um 20 Uhr. Wer nur Party möchte, für den präsentiert die Hollaria in einer eigenen Area eine Bad-Taste-Party.

► www.kongress-augsburg.de
► www.hollaria.de

Rathausplatz wird Narrentempel

Unter einer Kapp macht den Augsburger Rathausplatz zum Narrentempel: vom **Samstag, 18. bis Dienstag, 21. Februar**, jeweils ab 11 bis 20 Uhr gibt es Auftritte unterschiedlichster Gardes. Am **Rosenmontag, 20. Februar** findet zudem in Kooperation mit der Stadt Augsburg, dem Stadtjugendring sowie der Hollaria ab 11:33 Uhr der Kinder- und Jugendfaschingsumzug »**Gaudiwurm**« statt.

Stadt Augsburg
HERLINDE KOELBL
METAMORPHOSEN
WERDEN – VERGEHEN – ENTSTEHEN
16. 12. 2022 – 23. 04. 2023
H2-ZENTRUM FÜR GEGENWARTSKUNST IM GLASPALAST AUGSBURG

SCHAEZLERPALAIS – VERLÄNGERT BIS 5.3.23
Vorsicht zerbrechlich!
Hinterglasmalerei aus vier Jahrhunderten
kmaugsburg.de/vorsicht-zerbrechlich

JÖRG IMMENDORFF
14. Januar bis 1. Mai 2023
Galerie Lochner, Dachau, www.galerielochner.de

Schaezlerpalais
Verlängert bis 05.03.2023
ZEITEN WENDE
Monika Mendat
kmaugsburg.de/zeitenwende

<p>BRUNO BIERI SOLOPROGRAMM »ÇA JOUE!« Konzert</p> <p>FREITAG 10.02.23 20.00 UHR VVK: 17 €</p>	<p>MARKUS M. WINKLER & JÜRGEN WEGSCHEIDER »BUSCHIADEN UND ANDERE ...« Wilhelm-Busch-Abend</p> <p>SAMSTAG 11.02.23 19.30 UHR VVK: 15 €</p>	<p>KONSTANTIN LUKINOV SOLOPROGRAMM »CHOPIN RECITAL« Klavierkonzert</p> <p>FREITAG 24.02.23 19.30 UHR VVK: 19 €</p>	<p>TRIO MEETINGS KNAUER, HOLSTEIN, BITTNER »JAZZ TRIFFT KLASSIK« Konzert</p> <p>FREITAG 17.03.23 20.00 UHR VVK: 19 €</p>	<p>SCHWARZBLOND B. HILLER & M. CASPAR »SCHÖN ABER GIFTIG« Glamourshow</p> <p>FREITAG 24.03.23 20.00 UHR VVK: 17 €</p>	<p>TICKETS UND INFORMATIONEN Bürgerbüro der Stadt Friedberg Marienplatz 1 86316 Friedberg Tel.: 0821 / 6002-0 Mail: schloss@friedberg.de stadt-friedberg.reservix.de</p> <p>VERANSTALTUNGSORT Wittelsbacher Schloss Schlossstraße 21 86316 Friedberg</p> <p>www.wittelsbacher-schloss.de</p>
--	---	--	--	---	--



Bertolt Brecht

*10. Februar 1898 in Augsburg

Was könnten sich die Augsburger*innen zu Brechts 125. Geburtstag selbst zum Geschenk machen?

Diese Frage stellt die a3kultur-Redaktion seit einigen Monaten Künstler*innen und Kulturschaffenden. Es ist an der Zeit, sich selbst an einer Antwort auf diese Frage zu versuchen.

Also wünschen wir, es gäbe in Augsburg ein besseres Verständnis vom Zusammenhang der Dinge.

Um das zu erreichen, müsste man jedoch erst einmal von den Dingen wissen, die zusammenhängen. Nehmen wir, aus gegebenem Anlass hier zum Beispiel ... die Brechtfestivals. Die fünfte Generation an Festivalleitern ist im Amt und es scheint nach wie vor, als wüssten sie recht wenig vom jeweiligen Tun der Vorgänger. Als wären sie sich kaum der Tradition bewusst, in der sie unweigerlich stehen und die sie, bitte schön, gerne auch durchbrechen mögen.

Ihr Zusammenwirken war bisher, wenn wir ehrlich sind, mehr als schwach organisiert und die Stadtregierung pflegte lange Zeit den Tritt zur Verabschiedung ihrer Brechtfestivalchefs. Auch diese Tradition senkte die Lust an einer weiteren Zusammenarbeit.

Nun hat die a3kultur-Redaktion, nicht nur davon getrieben, Zusammenhänge aufzuzeigen, diese Sonderveröffentlichung organisiert.

Wir erlauben uns also eine Rückschau und werfen einen Blick nach vorn. Mit Interviews, Gastbeiträgen und Porträts von, mit und über:

Albert Ostermaier

Joachim Lang

Patrick Wengenroth

Tom Kuttner & Jürgen Kühnel

Julian Warner, Chef der aktuellen Brecht-Gang

Bei diesem Personal wurde unsere Sonderveröffentlichung zu Bertolt Brechts 125. Geburtstag – fast – ein Männerheft. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

BUCHHANDLUNG
AM OBSTMARKT

Büchergilde · Brechtshop

PROGRAMM ZUM
125. GEBURTSTAG VON
BERTOLT BRECHTGOLLWITZER TRIFFT BRECHT, HOLL KOMMT AUCH.
Sonntag, 5. Februar, 10–12 Uhr, Jakobertor

Ein Spaziergang zum geplanten Hafen-Projekt des Architekten und Visionärs Karl Albert Gollwitzer zwischen Kahnfahrt und Proviant-bach in Klein-Venedig. Führung: Kurt Idrizovic

O DIE UNERHÖRTEN MÖGLICHKEITEN ...

Freitag, 10. Februar, 19.30 Uhr, Maximilian's, Tee-Halle:

BÜCHERGILDE-SALON IM
HOTEL MAXIMILIAN'SO DIE UNERHÖRTEN
MÖGLICHKEITENHOTEL
MAXIMILIAN'S

Büchergilde

Büchergilde Brecht-Buch-Präsentation mit Isabell Münsch (Gesang) und Geoff Abbott (Piano).
Moderation: Günter Berg

BRECHT IN LECHHAUSEN

Samstag, 18. Februar, 15 Uhr, Projektschmiede

Ein Spaziergang mit Kurt Idrizovic ins Griesle-Wildwest und zum Lech-Wehr.

LESE-ZEICHEN, DER LITERATUR-TALK

Mittwoch, 8. März, 19.30 Uhr, Brechtthaus

u.a. mit einer vorläufigen Brecht-Geburtstags-Bilanz.
Mit Michael Schreiner und Kurt Idrizovic

DER FLUSS LOBSINGT – DIE STERNE IM GEBÜSCH

Sonntag, 12. März, 10–12 Uhr, Zollhaus am Jakobertor

Brecht-Spaziergang in der Jakobervorstadt mit Besuch des Jugendhauses.

UND ÜBER UNS IM SCHÖNEN SOMMERHIMMEL ...

Sonntag, 30. April, 10–12 Uhr, Kahnfahrt, Riedlerstraße

Premiere der Kahnfahrt-Festspiele im Äußeren Stadtgraben. Eine literarisch-theatralische Inszenierung von Matthias Klösel (Theaterwerkstatt) und der Buchhandlung am Obstmarkt.
Weitere Termine: 7./14./21. Mai

BRECHT IN DER WOLFAHNAU

Sonntag, 4. Juni, 10–12 Uhr, Arnobunker, Strauß-Straße



Ein literarisch-naturkundlicher Streifzug durch den Augsburger Stadtwald Wolfzahnau. Mit Susanne Billmayer (Heilpraktikerin) und Kurt Idrizovic. Weitere Termine: 18. Juni, 9. Juli, 3. September.

DER WIND TASTET DURCH DIE GEWÄNDER.
SO WURDEN WIR GEBOREN

Samstag, 24. Juni, 19.30 Uhr, TSG-Kulturzeit, Lechhausen an der Neuburgerstraße.

Ein Brecht-Schiffschaukel-Fest im Kultur-Zelt am TSG-Platz.
Veranstalter: SPD Lechhausen und Buchhandlung am Obstmarkt.

BRECHT AM AMMERSEE

Juli 2023: (Termin wird noch bekanntgegeben)

Eine literarische Dampflok-Reise auf Brechts Spuren nach Schondorf und Utting. Organisation: Bahnpark Augsburg und Buchhandlung am Obstmarkt.

Anmeldung und weitere Infos unter:
post@buchhandlung-am-obstmarkt.de
www.buchhandlung-am-obstmarkt.de

Erbrecht in Augsburg

Ein Gastbeitrag von Michael Friedrichs

Wann die große Änderung, der nachhaltige Stimmungswandel, die neue Aufgeschlossenheit begonnen hat (wenn überhaupt), ist lokalhistorisch gar nicht so leicht festzumachen. Vielleicht war es die Entscheidung, ab 1995 alle drei Jahre einen »Bertolt-Brecht-Preis« der Stadt Augsburg zu vergeben.

1998 galt es dann den 100. Geburtstag Brechts zu feiern, und Peter Grab als Leiter des Kulturbüros organisierte eine ganzjährige Veranstaltungsreihe unter dem Motto »bertolt brecht geboren in augsburg«. Ja, das ist als unser »claim to fame« immer noch zu wenig bekannt. Augsburg kann nicht wirklich was dafür, aber irgendwas Gutes müssen wir ihm schon mitgeben haben, seien wir also ruhig stolz auf ihn und auf uns. Was du ererbt von deinen Dichtern hast ...

Als die Autorin Eva Leipprand von den Grünen im Mai 2002 Kulturreferentin wurde, konnte sie den Weg ebnen für ein viertägiges Literaturfestival im Sommer 2006: Da war an Brechts 50. Todestag zu erinnern. Ihre Wahl fiel auf Albert Ostermaier, einen Autor, der sich positiv auf Brecht bezog und gut vernetzt war, u.a. durch sein Mitwirken in der Autoren-Fußball-Nationalmannschaft. Er taufte das Festival »abc – Augsburg Brecht Connected« mit einem roten Stern, es ging über vier Tage und war Brechts Lyrik gewidmet; die galt damals als lebensfähiger als seine Dramen. Und schon damals kam der Vorbehalt ins Programmheft, der heute noch oft einer Arbeit mit Brecht vorausgeschickt wird: Heiner Müllers Satz »Brecht gebrauchen, ohne ihn zu kritisieren, ist Verrat.«

Ostermaier kuratierte das Festival drei Jahre, danach hätte er gern weitergemacht, und auch damit begründete er eine Tradition. Aber

auf Eva Leipprand folgte Peter Grab, und auf Albert Ostermaier folgte Joachim Lang. Er gab jeweils ein Thema für das Festival vor und konnte viele große Namen nach Augsburg locken. Auf Peter Grab folgte Thomas Weitzel, und auf Joachim Lang folgte lange Zeit Joachim Lang, aber dann doch Patrick Wengenroth (2017-19). Der setzte auf Jahrmarkt, Experimente und aktuelle politische Debatten: Egoismus/Solidarität, Feminismus, Inklusion, Städtebewohner*innen. Dann übernahm das Duo Kuttner/Kühnel, und als Corona deren Planung pulverisierte, machten sie das Festival 2020 zum Ereignis im Netz. In den beiden Folgejahren nutzten sie beides, Leibhaftiges wie Digitales.

Seit Oktober 2020 heißt der Augsburger Kulturreferent Jürgen Enninger, und er berief für die Festival-Nachfolgefunde der Jahre 2023 bis 2025 eine gemischt zusammengesetzte Jury. Diese sprach sich im September 2021 für den Kulturanthropologen Julian Warner aus. Er hatte einen dreijährigen Entwicklungsprozess vorgeschlagen, »brechtsche Experimente in der ganzen Stadt« und »internationale Kunst für und mit den Menschen vor Ort«.

Abschließend soll erwähnt werden, dass manch Festivalleiter weniger Strahlkraft gehabt hätte, gäbe es nicht die jeweilige Projektkoordinatorin im Brechtbüro (seit 2017 eine Konstante). Darum sei die Katrin auch bedankt.

Dr. Michael Friedrichs, Anglist/Germanist, hat 2010 die Redaktion des Dreigroschenhefts von Kurt Idrizovic übernommen und 2012 die Leitung des Brechtkreises von Dr. Helmut Gier.



B***Stadt

Am 10. Februar feiern wir Bertolt Brechts 125. Geburtstag. Ein Kommentar über das geplante Festprogramm und was sich daraus über das Verhältnis der Stadt zu seinem größten Sohn lesen lässt. Von Jürgen Kannler

Brechtstadt wird man nicht durch einen Geburtsvorgang vor Ort.

Diesen Ehrentitel hat sich eine Stadt immer wieder zu erarbeiten.

Derzeit ist Augsburg vielleicht eine B...Stadt. Höchstens eine Br...Stadt.

Was zur Brechtstadt fehlt, ist das ... recht oder eben das ... echt.

Nun stehen wir also da, kurz vor dem großen Fest und wollen sehen, was das Programm so alles bringt. Und das sieht gar nicht schlecht aus, auf den ersten Blick.

Nach den Weihnachtsferien rief das Kulturreferat der Stadt zur Pressekonferenz, mit Blick auf das marode Brechtthaus, und präsentierte ein Geburtstagsprogramm, in dem alle Berücksichtigung finden, die sich 2023 dem Thema verschrieben haben.

Das Festival mit seinem neuen künstlerischen Leiter Julian Warner hatte sich schon im Vormonat erklärt. Sein Programm bietet den gewohnten Mix aus Pop, Theater und Poesie. Zum Konzept gehört es auch, an den 50 Wochenenden ohne Festival am Prinzip der Vernetzung der Brecht's People zu arbeiten. Dafür hat Warner das Brechtbüro personell verstärkt und lässt ein digitales Archiv anlegen. Schritte, die erst einmal unspektakulär daherkommen, aber dennoch aufhorchen lassen.

Sie korrespondieren mit dem Konzept für ein neues Brechtthaus, das Augsburgs Kulturreferent Jürgen Enninger vorstellte. Für den vor sich hin leidenden Geburtsort des Künstlers soll bis 2026 eine neue Ausstellung gestaltet werden. Näheres zu Idee und Budget lasse sich noch nicht sagen. Um die Sanierung anzugehen, wird das Museum geschlossen. Schon bald zieht jedoch die aus Moskau stammende Autorin und Theatermacherin Anastasia Patlay als erste Künstlerin in die neu geschaffene Artist-At-Risk Residency unterm Dach des Brechtthaus. Ein schöner Gedanke. Auch wenn sich die nächsten geladenen, gefährdeten Kulturschaffenden wohl auf einer Baustelle wiederfinden werden.

Die Idee, in Zukunft Nachdruck auf das Thema Brecht auch zwischen den Festivals zu geben, ist richtig. Sie folgt den Erfahrungen, die andere Städte mit ihren Erinnerungshäusern gemacht haben. Die Erlebbarkeit dieser Künstler*innen sind eine solide Basis für die Annäherung und Identifikation der dort Lebenden und ihren Gästen mit dem Thema.

Ein wichtiger Beitrag für dieses Empfinden ist auch die Neugestaltung der Brecht-Spaziergänge und -Stationen. Dieses Projekt der Regio Augsburg ist mehr als ein touristischer Baustein im Konzept Brecht in Augsburg. Es ist ein Gradmesser für die Alltagstauglichkeit des Leuchtturmprojekts. Ohne eine lebendige Verankerung in unseren Köpfen und auf unseren Straßen bleiben die internationalen Engagements der lokalen Brecht-Forschungsstätte oder auch die Ausstellung »Wanderer zwischen den Welten« über die Beziehung Brechts zu Caspar Neher der Kunstsammlungen und Museen Augsburg zwar schöne, aber frei schwebende Satelliten. Ebenso wie die zahlreichen Lesungen, Spaziergänge, Diskussionsrunden, Inszenierungen und Konzerte im Jubiläumsjahr. Oder auch die originelle Handtuchproduktion des Tim (Foto).

Nachhaltiges Wirken beginnt im Alltag und wird im besten Falle zuweilen mit einem richtig dicken Fest befeuert. Genau hier offenbart das städtische Jubiläumsprogramm sein Manko. Augsburg ist nicht in der Lage, seinen Brecht auf großer Bühne und für alle Bürger*innen über alle Milieus hinweg zu feiern. Ihr Staatstheater verweigert den erst für 2024 angekündigten großen Brechtklassiker die Nennung im Festprogramm. Das Festival muss noch lernen, über sein angestammtes Klientel hinauszuwachsen. Und eines der großen, bestehenden Kulturfeste im Sommer Brecht zu widmen, sprengt wohl die Vorstellungskraft der Veranstalter*innen.

Bliebe noch die Verleihung des Brechtpreises als Termin für die große Party. Doch wer von uns will, ganz im Ernst, am 20. April Brecht hochleben lassen. Dieser Geburtstag ist von einem anderen besetzt und lädt nicht zum Feiern ein. Sie tut sich eben immer noch schwer, unsere alte Tante A mit ihrem großen B.



Saubere Sache: Brecht – made by Tim. Das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg legt zum 125. Geburtstag von Brecht erstmals ein selbst gewebtes Handtuch mit dessen Konterfei auf. Preis ca. 125 Cent © Tim

28. Februar 2023:
450. Geburtstag von Elias Holl

»450 Jahre nach Holls Geburt machen sich renommierte Autoren auf die Spur von Stadt und Meister. Die Schnittmenge der individuellen essayistischen Wagnisse ergibt das Bild eines Schöpfers, der seine Stadt wie kein anderer gestaltete und der in die erste Reihe der europäischen Architekten des 17. Jahrhunderts gehört.«

Christoph Lang



Eine bedeutende Stadt.
Ein wahres Genie.
Ein besonderer Geburtstag.
Ein ungewöhnliches Buch.

Auserlesene Essays von Rainald Becker, Christoph Emmendorffer, Franz Häußler, Stefan Lindl, Renate Miller-Gruber, Bernhard Niethammer und Wolfgang Wallenta.
Mit einem Vorwort von Christoph Lang, einer Einführung von Felix Guffler und Zeichnungen von Jens Baiter.

AZ-Rezension



Jetzt im Buchhandel

Zoeschlin
zoeschlin.de



Wie hat Ostermaier das so hinbekommen? Was war das Geheimnis seiner ABC-Sommer? Und warum blieben sie ein Unikat? © Jochen Manz

Das Chaos aufgebraucht

Brecht wird durchbuchstabiert, wird ausbuchstabiert, wird umbuchstabiert ... zwischen 2006 und 2008 war Albert Ostermaier, Leiter des ABC-Festivals – Augsburg Brecht Connected. Für unsere Sonderveröffentlichung zum 125. Geburtstag von Bert Brecht schrieb Ostermaier das Gedicht »nachsicht«. Auch hierfür – herzlichen Dank. Ein Beitrag von Peter Bommas. Interview: Jürgen Kannler

Brecht wird durchbuchstabiert, wird ausbuchstabiert, wird umbuchstabiert...

Mit dem Wechsel zur »Regenbogenkoalition« unter OB Wengert (SPD) mit der Kulturreferentin Eva Leipprand (Grüne) erfolgte eine Neuorientierung der »Brechtpflege« (schon dieses Wort verursacht Übelkeit), eine Verlagerung der Feierlichkeiten in die Sommermonate mit Bestellung einer für drei Jahre festgelegten von außen kommenden, kuratierenden Festivalleitung mit größerem Kuratierungsradius und neuem Etat. Nach den jahrelang ziemlich gleichförmig gestalteten, mit überwiegend lokalen/regionalen Akteuren/Gruppierungen (Stadttheater, Brechtkreis, freie Theatergruppen, Uni Augsburg) besetzten »Literaturreihen« gelang 2006 mit der Bestellung des europaweit vernetzten Theaterautors, Regisseurs und Schriftstellers Albert Ostermaier ein großer Wurf: Das *abc Festival! augsburg brecht connected*.

Brecht besetzt die Stadt, und die Stadt, sie taumelt, sie träumt – für ein paar Tage!

Die Augsburger Innenstadt zwischen Stadttheater, Augustanasaal, Filmpalast und Komödie, zwischen Lechviertel und Rosenaustadion wurde für eine Woche zu einer großen Brecht-Schaubühne, zu einer Diskussions- und Entertainmentmeile, zu einem Versuchslabor in Sachen Brecht. Und die Stadtgesellschaft war da, jeden Tag, jeden Abend, jede Nacht: Reimen, Stehlen, Essen, Trinken, die Brecht-Sau rauslassen – es war ein literarisch-musikalischer Plärrer für ein Publikum quer durch die Generationen. Damals hat Brecht Spaß gemacht, so unseriös, so unakademisch, so popkulturell aufgeladen, Brecht nicht als kultureller »Pflegefall«, vielmehr als sinnliches Vergnügen jenseits von Theoriehuberei und literarischer Boheme. Ostermaier hat alles mitgebracht, was damals in Popliteratur, Poetry-Szene, Theater und Brecht-Neudenkerie zwischen Berlin und München rum-schwirrte. Und sie haben alle mitgemacht, mitgefeiert, mitgetrunken, mitgebredet. Ja sogar im Rosenaustadion ein Fußballturnier zur Feier von Brecht, dem Sportfan – die *Brecht Boyz* aus Augsburg setzten sich gegen die FCA-Traditionsmannschaft und das Literatenteam durch – eine coole Nummer, bei der Ostermaier verletzungsbedingt nicht als Keeper auflaufen konnte – die Sitztribüne war gut besetzt, der Stadionsprecher gut gelaunt und auf dem Rasen gings zur Sache. Brecht hätte gejohlt.

Brecht ist eine coole Sau, ist ein Macho-Schwein und wird durch die Stadt gejagt

Verfolgt von 10 Autor*innen das Einläuten einer Lyrik-Nacht, die es vorher (und nachher!) so nicht mehr geben wird. Das Who-is-Who der angesagten Popliteraten liiert mit Oldschool-Mimen in einer vierstündigen Radionacht mit Bayern2. Musikalisch-literarische Gefechte, ja

Schlachten zwischen Spoken-Word-Akrobaten, DJs und gestandenen Poeten als Lyrik-Messe, zelebriert von Mastermind Ostermaier, juristisch-poetisch begleitet von Georg M. Oswald. Pure Lust am Sound der Worte und Töne. Und eingerahmt vom Konzept »Poetry & Discussion«, einer Hommage an Brechts Sprache, changierend zwischen Sinnlichkeit, Schlichtheit und provozierender Schärfe.

» Wir waren oft unserer Zeit voraus, viele Teilnehmer*innen bekamen danach die höchsten Preise, vom Oscar bis zum Büchner-Preis. «

Brecht ist Baal, ist ein Großmaul, das die Wahrheit sagt.

Poetry Slam und Beat Box – zwei Formate, die überraschen und überzeugen. Mit denen etwas gelingt, was es vorher so nie gab, nämlich die Connection zwischen den Bildungspalästen und den Hütten der Subkultur, zwischen Lernen und Leben. Das hat richtig geknallt. Die *Komödie am Vorderen Lech* war mal wieder ganz nah an Brecht, vollgepfropft mit Schüler*innen, die allermeisten mit Brecht als Primärerfahrung. Der Slam als Anmache, Entertainment, »Learning by Slamming«, volles Haus, gute Stimmung – ein gelungenes Initiationsritual, das seine Fortsetzung findet beim Beatboxing im Capitol, einem Spoken-Word-Event, der die Szene feiert, den DJ als postmodernen Nebenmann von Brecht ins rechte Licht rückt und Brechts Lyrik zur Party-Base macht. Ein Format der Extraklasse, das die Augsburger Popszene für Poesie brennen lässt.

Und nach vier Tagen, vier Nächten, alle besoffen von Brecht, von der Show, dem Palaver, dem Lärm und der Schönheit weiß keiner bzw. keine mehr, wird Brecht jetzt noch mehr gehasst in dieser Stadt, oder wird er voller Wollust und Triebhaftigkeit geliebt oder sagt man einfach Ade, so kommt's wohl niemals wieder...?

Wie hat Ostermaier das so hinbekommen? Was war das Geheimnis seiner ABC-Sommer? Und warum blieben sie ein Unikat?

Fragen und – hoffentlich – ein paar Antworten:

a3kultur: Mit welchen Gefühlen denkst du an deine Festivals zurück?

Ich habe das Chaos aufgebraucht. Es war die beste Zeit. Natürlich gemischte, sich widerstrebende Gefühle. Das intrigante Ende voller Lügen und falschen Fakten hat natürlich die Freude über das Erreichte lange überschattet und die Erinnerung verstellt bis verdüstert. Aber mit der nötigen Distanz – die naturgemäß auch eine Fiktion ist – sehe ich jetzt vor allem das in Sachen Brecht doch Bahnbrechende, was wir geschafft haben.

nachsicht

da ist einer dem könnt
ihr nicht trauen er traut
es euch zu ihm zu wider
sprechen und verwischt
seine spuren dabei die er
in euch liess er hat euch
verlassen sich auf euch
zu verlassen darauf dass
ihr seine ratschläge in den
wind schlägt zu seinem
und eurem besten wo das
herz sich überschlägt wie
eine schiffsschaukel den
himmel zu boden zu ringen
da liegt sein alter gott nach
einem leberhaken angezählt
während er verschwindet
unter den ascheflügeln
der engel in die hauseingänge
ein schatten seiner selbst brennt
er mit seiner zigarre löcher in
die sogenannte wirklichkeit
und macht aus der geschichte
ein geschlecht er legt sich
nicht fest er liegt und lügt
gibt dir den rest seiner liebe
die allen gehört wie er keinem
und keuner ein herr die herrschaft
zu beenden zitiert er die klassiker
als wäre er immer schon einer
von ihnen gewesen wartet er
von seinem sockel gestossen
zu werden damit wir die scherben
wieder zusammenkleben mit
dem gold seiner sätze denn
was ist alle schönheit wert
ohne fehler

Albert Ostermaier

Man muss sich nur die Namen anschauen, die da waren, die Projekte, die daraus entstanden sind, die Formate, und vor allem die Freundschaften im Künstlerischen wie im Privaten. Wir waren oft unserer Zeit voraus, viele Teilnehmer*innen bekamen danach die höchsten Preise, vom Oscar bis zum Büchner-Preis. Und, das freut mich am meisten, haben Autor*innen die ersten Texte und Auftritte ermöglicht. Hier haben Karrieren begonnen. So wie alle mich noch heute ansprechen, ist es fast ein Stück Literaturgeschichte geworden. Aber wir waren immer demokratisch, das war mir wichtig, haben nichts gehighlightet; damit haben wir uns wahrscheinlich unter Preis verkauft und ihn dann bezahlt.

Welche Künstler*innen haben mit ihren abc-Beiträgen bei dir besondere Wirkung erzielt?

Es wäre unfair, einzelne herauszuheben, es ging ja darum, Brecht neu zu lesen, ihn mit präkordialen Faustschlägen zu reanimieren, zu zeigen, wie aktuell, wie brandaktuell er ist, dass er immer ein Sparingspartner ist, das eigene Schreiben nach vorne boxt.

Sein bestes Lehrstück ist das, was junge Autor*innen von ihm gelernt haben. Brecht hat nie aufgehört. Auch als Klassiker bleibt er ein Un-erhörter.

Brecht und die Frauen – würde das heute noch gutgehen?

Was heißt »gutgehen«? Es würde der Punk abgehen, man müsste das immer wieder machen, ihn und seine Texte immer wieder konfrontieren, Kriterien analysieren, mit offenem Visier streiten.

Was sollten sich die Menschen in Augsburg selbst zu Brechts Geburtstag schenken?

Sie sollen allen Schüler*innen die »Hauspostille« schenken und auf dem Rathausplatz eine Schiffschaukel aufstellen.



THALIA KAFFEEHAUS – KINO – RESTAURANT – BAR

täglich ab 9.00 Uhr Obstmarkt 5 86152 Augsburg 0821 – 15 30 78

WWW.LECHFLIMMERN.DE

Gefeiert oder verkannt – zu lang oder einfach nicht lange genug da in Augsburg, um verstanden zu werden, von der Stadt, den Verantwortlichen für Brecht, in dem was er wollte, wie er Brecht sieht, bearbeitet, lebt, eintaucht in sein Schaffen und Werk. Von allen bisherigen Leitern ist er unbestritten der mit der weitgehendsten Brecht-Expertise, wohl auch einer der leidenschaftlichsten Streiter für und mit Brecht, und mit sieben Jahren der längste Festivalleiter.

Joachim Lang erreichen wir im Studio. Er macht gerade den Schnitt zu seinem nächsten großen Kinofilm. So viel sei verraten, es geht um die Kunst der Verführung. Es geht um Hitler und Goebbels. »Wenn ich Brecht nicht kennengelernt hätte, würde ich diesen Film mit Sicherheit ganz anders machen«, sagt er, der Vielarbeiter, der derzeit auch noch an einem Filmprojekt über John Cranko, den großen britischen Tanzregisseur und Choreografen, arbeitet.

a3kultur wollte wissen, ob er in seiner Augsburger Zeit als Festivalleiter das ausdrücken konnte, was er sich vorgenommen hatte? »Ich konnte Möglichkeiten aufzeigen, die weiterentwickelt werden können, Ansätze bieten. Als ich



Von allen bisherigen Festivalleitern ist Joachim Lang unbestritten der mit der weitgehendsten Brecht-Expertise.

Wichtiger Kompass

Man muss Kunst herstellen, um auf die Wirklichkeit zu schauen!

Im Sinne Brechts trat Dr. Joachim Lang an, und blieb sieben Jahre Festivalleiter (2010–2016) in Augsburg. Er eröffnete Perspektiven, begeisterte und polarisierte. Von Marion Buk-Kluger und Jürgen Kannler

» Alle paar Jahre die Festivalleiter auszutauschen ist als Plan für Brecht in Augsburg zu wenig. «

anfang, herrschte ein heillos Streik um Albert Ostermaier, (dieser leitete das Festival in den drei Jahren vor Lang). Er hat gewiss eine gute Arbeit gemacht. Aber die Fronten zwischen den verschiedenen Brechtlagern in Augsburg waren verhärtet. Es war wichtig, diese

Fronten aufzubrechen und überhaupt einmal etwas zu Brecht machen zu können.«

In seiner Zeit als Festivalleiter wollte er etwas bewirken, ein neues Brechtbild etablieren und klar machen, mit wem man es in der Stadt zu tun hat. »Ich glaube, dies ist gelungen. Wir hatten in der Spitze 15.000 Zuschauer*innen (bis heute ist das Besucher*innenrekord), und konnten mit unserer Arbeit eine gewisse Aufmerksamkeit erreichen und für die gewünschte Auseinandersetzung mit dem Thema sorgen.«

Für Lang hätte dies Anstoß zu und der Anfang einer größeren umfassenderen Entwicklung in Augsburg sein können.

Die Basis war geschaffen, die Unterstützung der Bevölkerung war gewonnen, und das Interesse der überregionalen Presse war angefacht.

»Ich habe mit Künstler*innen aus aller Welt zu tun, die sich intensiv mit Brecht beschäftigten. Für die er größte Bedeutung hat.« In der Brechtstadt Augsburg fehle letztendlich der große Wurf, seine Notwendigkeit würde nicht einmal diskutiert werden.

»Ich will niemandem zu nahe treten. Ich bin überzeugt, dass alle Festivals tolle Momente geschaffen haben. Ich glaube trotzdem, dass man seit unserer Zeit hier mehr Rückschritte gemacht hat, statt zu sehen, gemeinsam in Sachen Brecht voranzukommen. Damit meine ich nicht die einzelnen Festivals. Hier möchte ich mir kein Urteil erlauben. Jedoch nur alle paar Jahre die Festivalleiter auszutauschen ist als Plan für Brecht in Augsburg zu wenig. Man braucht ein Gesamtkonzept.«

Dies erfordere und bedinge auch, eine gewisse Reichweite zu haben, sowohl auf nationaler

» Das war für mich immer wieder beeindruckend, zu erleben, was die Leute hier mit Brecht zustande gekriegt haben. «

wie auch internationaler Ebene. Lang kann sich auf die Fahnen schreiben, die Stars der deutschen Schauspielriege gebracht zu haben, um somit auch Brechts Bedeutung für Künstler*innen der Gegenwart aufzuzeigen. Im Laufe der Jahre waren dies u. a. Heino Ferch, Dominique Horwitz, Dagmar Manzel, Christine Kaufmann, Meret Becker, Ben Becker, Eva-Maria Hagen, Carmen-Maja Antoni, Therese Affolter, Pasquale Aleardi, Iris Berben, Burghart Klaußner, Thomas Thieme u.v.m.

Doch auch die Größen der Musikszene aus unterschiedlichen Musikgenres gastierten unter Langs Festivalleitung. Im zweiten Jahr gab es schon vor der Festivaleröffnung in der Stadthalle Gersthofen ein vielbeachtetes Konzert mit Musicalstar Ute Lemper. Weitere bekannte Musiker*innen, die unter Lang in Augsburg auftraten waren: Milva mit einem ihrer letzten Auftritte überhaupt, Nina Hagen, die Band Bonaparte, Annette Louisan, Element of Crime, Sophie Hunger und die Indie-Band Slut.

2014 stand zudem die US-amerikanische Lyrikerin und Musikerin Patti

Smith auf der Bühne des Theater Augsburg. »Patti Smith ein Weltstar. Sie steht für die ganze amerikanische Singer-Songwriter-Tradition. Sie steht für ein anderes Amerika. Sie steht für Brecht. Es hat Bedeutung, wenn sie im Stadttheater Augsburg auftritt und auch Brechttexte singt.«

Genauso wichtig, wie die großen Namen zu präsentieren, war für Lang, die lokalen Szenen in seine Programme einzubeziehen. »Das war für mich immer wieder beeindruckend, zu erleben, was die Leute hier mit Brecht zustande gekriegt haben. Ein wirklich tolles Engagement.«

Ein Höhepunkt zudem 2013, als die Brechtenkelin Johanna Schall die Uraufführung des Dramas »Die Bibel« inszenierte, ein Stück, das Brecht bereits 1914 noch als Schüler in Augsburg geschrieben hatte.

Nach sieben Festivaljahren in Augsburg hatte sich das Thema Brecht für Lang keineswegs erschöpft, zu dessen 125. Geburtstag hat er seine persönliche Sicht:

»Ich werde immer wieder darauf aufmerksam gemacht, wie aktuell Brecht ist. Zu Beginn des Ukraine-Krieges sah ich, wie er zu einem wichtigen Kompass wird. Ich glaube, man sollte seiner auch nicht nur wegen seines Geburtstages gedenken, sondern wegen seiner Positionen, die uns auch bei aktuellen Themen weiter bringen können. Diese werden uns ja ständig vor Augen geführt, etwa die soziale Ungleichheit auf der Welt.«

Für Lang ist Brechts ästhetisches Herangehen unendlich bedeutsam in seiner Arbeit als Regisseur im Film und im Theater.

»Diese Methode, Brecht als Philosoph, das begleitet einen. Seine Art, an die Wirklichkeit, an die Kunst heranzugehen, die beschäftigt mich, auch bei Filmen, die thematisch auf den ersten Blick nichts mit ihm als Künstler oder seinen Themen zu tun haben.«

Und was sollten sich die Augsburger*innen zum 125. Geburtstag von Brecht selbst zum Geschenk machen?

»Ihn lesen! Er hat uns mit seinem Werk ein Geschenk gemacht, das vor uns liegt.«



Brechtfestival-Programmcover 2016

91 vergessene und unbekannte Interviews



Klappenbroschur. 750 Seiten. € 35,-

Suhrkamp

HOMMAGE AN

BERTOLT BRECHT

Eine **BRECHT-GALA** anlässlich des 125. Geburtstags des großen Augsburger Dichters und Dramatikers

1. MÄRZ 2023
19.00 UHR

PARKTHEATER
im Kurhaus Göggingen

Tickets unter: www.parktheater.de



Ticketpreise: 29 Euro / 27 Euro / 24 Euro

Fürs Jahr Eins nach Lang musste ein Festivalerbe gefunden werden, möglichst arm an Connections, arm an Reputation, arm an Weltstarallüren und arm an Berühmtheitsmeriten: Patrick Wengenroth sollte die kaputte, überstrapazierte Brechtkarre rausziehen. Mit kleinem Etat, aber viel Energie und Kraft. Man musste, wollte, konnte nicht anders, als der Straße und der Popkultur eine Chance zu geben, einen neuen Zugang zu einer alternativen Brechtfeier zu finden, der möglichst low level ablaufen und gegebenenfalls als irrlichternder Nebenpfad desavouiert werden konnte – von der Kultur-High-Society, die so ein bisschen die Lust an Brecht verloren und ein Staatstheater gewonnen hatte. In dieser Baugrube sollte der neue Festivalleiter Ideen, Partner*innen und Publikumszuspruch ausgraben. Ziemlich allein gelassen von den lokalen Brecht-Granden, aber mit subversiver List führte er die Arroganz der Macht vor – und gewann neue Brechtinteressierte durchs Mitmachenlassen. »Mach nur einen Plan ...« – er hat Brecht wieder beim Wort genommen und ein Brechtfestival »von unten« inszeniert, letztlich ein gelungenes Wagnis mit einer Menge guter Ideen und ohne Berührungängste – und vor allem mit viel weniger Theatergedöns und Stargehabe, das durchaus mehr Support und politischen Wagemut der Stadtverantwortlichen verdient gehabt hätte. Mit seiner Festivalidee entlarvte er die Augsburger Brechtpat*innen als Papier-tiger, als Möchtegern-Literatur-Zwerg*innen – ein von Langs Stargehabe zu Tode malträtiertes Publikum, das nur noch nach »next big chance« lechzte, nicht gewillt war, hinauszusteigen in die Untiefen von Brechts Œuvre, zu den Huren von Babylon, den Straßenkötern von Los Angeles, den von Herrn K. gezeichneten Zerrbildern. Wengenroth gelang ein Coup vor Ausschluss der Weltöffentlichkeit, er traute sich und uns was zu und ignorierte geflissentlich die lokalen Klatschbasen und literarischen Vetterwirtschaftler. So einer, das war bald klar, würde hier relativ einsam und verloren sein – was ihn aber – und das sei ihm hoch angerechnet – überhaupt nicht störte. «

ÄNDERE DIE WELT. SIE BRAUCHT ES. Ein klug gewähltes Motto für ein Festival, das wieder Laborcharakter zeigte, an den basics ansetzte und Poetry, Queerness, Schreibwerkstätten, Eigenproduktionen zu einem Rundumschlag zusammendachte, der funktioniert



Patrick Wengenroth hat Brecht wieder beim Wort genommen und ein Festival »von unten« inszeniert.

Unterhaltung mit Haltung

Neugierig queer – konfrontieren und Haltung zeigen! Patrick Wengenroth war drei Jahre (2017 bis 2019) Leiter des Brechtfestivals in Augsburg. Von Peter Bommas

» So einer, das war bald klar, würde hier relativ einsam und verloren sein – was ihn aber – und das sei ihm hoch angerechnet – überhaupt nicht störte. «

hat – auch ohne Festivalwetter. Schon die Ästhetik der Programmzeitung und die Betitelung der Festivaltage verwiesen auf einen neuen, alten Zugang zu Brecht, jenseits von Glitter, Glimmer und Namedropping. WER BIST DU? VERSINKE IN SCHMUTZ, UMARME DEN SCHLÄCHTER, ABER ÄNDERE DIE WELT – solche Ansagen unterstreichen den Werkstattcharakter, die Ideenvielfalt und Gesprächskultur dieses Festivals. Back to the roots ohne Berührungängste, ohne Anwanzen an die Prominenz der Brechtclaqueure – kühn, ambitioniert und sehr offen hat Wengenroth das angegangen. Wenn er von »eingreifendem Denken« spricht, von »Versuchsordnungen« und Krisensituationen, dann hatte das authentischen Werkstattcharakter und sorgte für empathisches Zugehen auf die Klientel der Straßen und Plätze, für das mutige Aufgreifen des Gender- und Feminismus-Diskurses, der seit dem abc-Festival grandios verloren ging: Judith Butler, La Hengst, Sargnagel traf auf Brock. Diversität war Trumpf. End-

lich wieder Popkultur und echter Diskurs, was für ein Aufatmen! Es war ein neuer Aufbruch und eine passgenaue Brechtrezeption mit der die Generation Z auch etwas anfangen konnte. Leider blieb es beim Versuch.

Doch vom Glück – oder Unglück – eines geplanten neuen, großen, erstligatäglichen Staatstheaters beseelt oder besoffen ließ die Kulturschickeria den von ihr ausgelutschten und weggeworfenen Brecht links liegen (wo er ja hingehört) und widmete sich der Vorfreude auf die »ganz, ganz große Oper«, auf ein Staatstheater-Erlebnis von nationaler Bedeutung usw. usw. Brecht wird's so gefallen haben! Und eigentlich wäre völlig neu aufzustellen. Aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. War erst mal nix! Könnte aber noch passieren!

Im Folgenden antwortet Patrick Wengenroth auf fünf Fragen des Autors, O-Töne also, als aktueller Kommentar zu »Brecht in/und Augsburg«:

PB: Was war Ihre Motivation für die Entscheidung, 2017–2019 hier in Augsburg Brecht zu veranstalten?

PW: Ich wurde völlig überraschend gefragt, ob ich Interesse hätte, für das Brechtfestival als Künstlerischer Leiter zu fungieren. Ich hatte und habe natürlich eine Meinung zu Brecht und sehe meine Theaterästhetik auch durchaus in der Tradition des epischen Theaters, arbeite auch gern mit Verfremdungseffekten und geöffneter vierter Wand. Aber primär gereizt hat mich, selbst diese Verantwortung einer kuratorischen Aufgabe zu übernehmen. Nach meinen ersten Begegnungen mit Menschen in der Stadt Augsburg hatte

ich da große Lust drauf. Neugierde war also letzten Endes meine größte Motivation.

PB: Sie haben mit Ihrem Festivalprogramm Brecht wieder mit der Popkultur kurzgeschlossen – welches Anliegen hat sich dahinter verborgen?

PW: Durch die Arbeit meiner Vorgänger und vor allem die kompetente und vielseitige kuratorische Tätigkeit von Girisha Fernando für die Lange Brechtnacht musste ich ja quasi nur auf einen bereits fahrenden Zug aufspringen. Im Austausch mit Girisha und den anderen tollen Mitarbeiter*innen im Kulturamt waren wir uns schnell einig, dass es ein guter Weg wäre, noch mehr jüngeres Publikum zu generieren für das Festival. Ich glaube, dass uns das gut gelungen ist, beispielsweise durch die Zusammenarbeit mit dem Provino Club, dem Grandhotel Cosmopolis oder dem Theter Ensemble. Auch Brecht war

ja klar, dass Theater letzten Endes »Unternehmen sind, die Unterhaltung verkaufen«. Und wir haben dann versucht, daraus »Unterhaltung mit Haltung« zu machen. Die althergebrachte vermeintliche Unterscheidung in U- und E-Kultur hat mich nie interessiert.

PB: Sie haben u. a. auch starke Frauen nach Augsburg geholt. Brecht und der Feminismus – wie geht das heute zusammen?

PW: In dem Ausmaß, wie wir heute lernen, dass überholte patriarchale und chauvinistische Verhaltensweisen zu einer toxischen Atmosphäre in der Gesellschaft führen, muss man natürlich nicht nur das Werk Brechts in neuem Lichte betrachten, sondern eben auch seine Arbeitsweise. Insofern ist es durchaus möglich, Brecht zu kritisieren und zugleich nicht zu verdammen, sondern eben beispielsweise rauszufinden, welche Fallen und Irrwege in seinem Weg schlummern. Diese kann man dann aufdecken, spiegeln, verändern. Daher war ja auch das Motto, das über allem für mich und mein Team stand: »Ändere die Welt – sie braucht es.« Es hat mich sehr gefreut, zu sehen, wie immer mehr weibliche Künstler*innen auch nach meinem Weggang einen kritischen Umgang mit Brecht im Rahmen des Festivals realisieren konnten.

PB: Mit welchen Gefühlen denken Sie an die Zeit in Augsburg zurück?

PW: Es war eine sehr beglückende und zugleich wahnsinnig anstrengende Zeit. Immer am Rande des knappen Budgets zu surfen, dennoch möglichst fair die Künstler*innen zu bezahlen und obendrein möglichst alles schaffen, umzusetzen, was man unbedingt machen wollte – das war eine enorme Kraftanstrengung. Ich habe unser gutes Teamwork im Brechtbüro und Kulturamt über alles geschätzt und vermisse die Kolleg*innen weiterhin sehr. Aber zum Glück telefonieren wir hin und wieder oder treffen uns manchmal. Zudem mag ich die Stadt Augsburg und ihre Atmosphäre – nach einem langen Tag im Provino-Garten ein Bier zu trinken, um mal ein Beispiel zu nennen, das ist schlicht und einfach großartig.

PB: Was würden Sie der Stadt Augsburg für das Jubiläumsjahr 2023 ins Stammbuch schreiben?

PW: Seid weiterhin mutig in der Auswahl der Kurator*innen! Habt keine Angst vor Neuem! Lasst unbedingt zeitnah eine Frau das Festival leiten! Gebt dem Festival mehr Geld, und es könnte zu einem europäischen Leuchtturmprojekt werden, ähnlich wie Avignon oder das Sommerfestival auf Kampnagel in Hamburg!



Brechtfestival-Programmcover 2017

BRECHT



GÜNTER BERG

FOTO © PETER RIGAUD

FLYER-DESIGN STEFANIE SIXT

Sein Leben in Gedichten
(Rezitation: **August Zirner**)
und Liedern
(**Isabell Münsch, Geoffrey Abbott**)
Durch den Abend führt: **Günter Berg**
Literaturagent, langjähriger Verleger
und Brecht-Experte

Die vier Augsburger Rotary Clubs



BÜCHERGILDE-SALON IM
HOTEL MAXIMILIAN'S

O DIE UNERHÖRTEN MÖGLICHKEITEN

Gespräch und Liederabend rund um die Gedichte von Bertolt Brecht. Herausgeber Günter Berg spricht mit Kurt Idrizovic über ausgewählte Gedichte, musikalisch begleitet von Isabell Münsch (Sopran) und Geoffrey Abbott (Klavier).

FREITAG, 10. FEBRUAR
19:30 UHR
HOTEL MAXIMILIAN'S
Maximilianstrasse 40 | Augsburg

Eintritt: € 20
Kartenverkauf an der Hotelrezeption oder unter
hotelmaximilians.com/shop



HOTEL
MAXIMILIAN'S



Büchergilde

Im März 2019 beerbten Tom Kühnel und Jürgen Kuttner den scheidenden Künstlerischen Leiter Patrick Wengenroth und starteten damit den Testballon eines Brechtfestivals mit kreativer Doppelspitze für die Jahrgänge 2020, 2021 und 2022 (der Kulturbeirat Augsburg hatte diese Verlängerung auf drei Ausgaben vorab bereits gefordert und unterstützt).

Tom Kühnel (Jahrgang 1971), freier Theaterregisseur u. a. in Frankfurt, Berlin und Basel, war dabei der etwas steifere Part, Jürgen Kuttner (Jahrgang 1958) hemdsärmelig und redselig, mit Berliner Schnauze. Der ehemalige Moderator von Radio Fritz in Berlin war in den 1990ern maßgeblich an der Gründung der Ostausgabe der tageszeitung beteiligt, zusammen mit Tochter Sarah hatte er später die bekannte Kolumne »Kuttner und Kuttner« bei Radio Eins.

Das Duo sah sich nicht als Kuratoren, ja, verabscheute den Begriff sogar. Kuttner und Kühnel wollten eine werktätmäßige Verarbeitung von Brechts Werk: Sammeln und Auswahl ja, aber nicht im Sinne einer Übernahme fertiger Programme, sondern eher als Aufforderung zur Entwicklung von Konzepten und Ideen für das Festival

» Es wäre sinnvoller, den Konzepten mehr Zeit (als 3 Jahre) zu geben, sich wirklich zu entwickeln. «

und im Zuge dessen zum ersten Mal einen Übergang in der Festivalfortsetzung, ein Anknüpfen an Geist, For-



2021 fand als rein digitale Ausgabe statt. Brecht via Bildschirm. Kuttner und Kühnel wollten aber nicht einfach »blödes, abgefilmtes Theater«. © Fabian Schreyer

Clever und beredt

Kuratoren wollten sie nicht sein. Auch keine Mottofetischisten. Jürgen Kuttner und Tom Kühnel hatten von 2020 bis 2022 die Festivalleitung inne. Während der beiden Coronajahre digitalisierten sie das Programm.

Von Manuel Schedl

mate und Diskurse, die ihr Vorgänger Wengenroth schon angestoßen hatte.

Das Festival konnte denn 2020, kurz vor dem Erstarren der Welt im ersten globalen Lockdown, auch noch wie geplant stattfinden. Doch dann der Winter 2021: Leere Straßen, Abstands- und Verzehrverbote, kaum Gelegenheiten, live und in Farbe zusammenzukommen, kaum Möglichkeiten, ein kulturelles Gemeinschaftserlebnis zu schaffen.

2021 fand als rein digitale Ausgabe statt. Brecht via Bildschirm. Kuttner

und Kühnel wollten aber nicht einfach »blödes, abgefilmtes Theater« (Kuttner). Das Gegenmittel: viele Kamerafahrten durch entvölkertes Augsburg, Arbeit mit Hologrammen und Puppen.

Die Einzelleistungen im Rahmen des digitalen Festivals unter Kuttner und Kühnel (teilweise auch Regie) wurden durchaus begeistert aufgenommen. Auch a3kultur zeigte sich damals sehr angetan von den einzelnen Veranstaltungen.

Brecht 2022 gab es dann in hybrider Form mit Live-Veranstaltungen und digitalen Angeboten. Noch immer gab es Probleme, zum Beispiel wegen der eingeschränkten Reisefähigkeit vor allem ausländischer Gäste. Auch hier wurden die einzelnen Programmpunkte gelobt, aber Kritik gab es wie schon im Vorjahr am Gesamtkonzept:

» Das, was wir vorhatten, konnten wir realisieren. «

»Brecht hat wohl überall seine Finger drin, egal wen Kuttner und Kühnel da noch einladen«, hatten Egbert Tholl, Antje Weber und Yvonne Poppek in der Süddeutschen Zeitung in ihrer Rückschau auf das 2021er Festival gespottet. Sie bemängelten Zusammenhangslosigkeit und teilweise Entfernung von Brecht selbst. Gemeint waren damit z. B. die Exkurse zu anderen Autor*innen wie der Dichterdynastie Brasch, die 2021 (und auch 2022) teilweise im Fokus stand, oder beispielsweise Simone Weils »Fabriktagbuch« von 1934/35, gelesen von der Schauspielerin Corinna Harfouch.

Auch die Kunstaussstellung im Tim im Rahmen des Brechtfestivals 2022 hatte nur bedingt und in loser Assoziation mit dem Werk des Dramatikers zu tun. Die Amerikanerin Zoe Beloff zum Beispiel gab sich kämpferisch, aber Brecht-Bezug war abseits ihres Films »Two Marxists in Hollywood« von 2015 nur schwer zu erkennen. Clevererweise

hatten die beiden Leiter den Disclaimer »Wir sind keine Mottofetischisten« vorausgeschickt und waren somit diesbezüglich aus jeder Pflicht. Mit einigen Misstönen endete schließlich 2022 die Amtszeit von Kühnel und Kuttner. Die Stadt Augsburg wisse nicht so recht, was sie mit dem Brechtfestival wolle, so die

» Wir sind keine Mottofetischisten. «

beiden Macher. Sie sprachen von einer »Strahlkraft« des Festivals, die man aber auch freisetzen müsse. Dabei ging es vor allem um Geld, z.B. Gagen für Künstler*innen. Die beiden waren Städte gewohnt, bei denen der Begriff »Festival« mit weit größeren Dimensionen einhergeht (z.B. Berlin oder Frankfurt). Das Augsburger Brechtfestival nehme man von Berlin aus gar nicht wahr. Um dagegen anzukämpfen, setzten wie ihre Vorgänger auch Kühnel und Kuttner wieder auf mittelgroße bis große Namen: Außer der erwähnten Corinna Harfouch gaben sich Gitte Hænning, Charly Hübner und Meret Becker in den Jahren der »K&K-Monarchie« die Ehre. Für die Musik sorgten unter anderem: Kreidler, die Bolschewistische Kurkapelle Schwarz-Rot, Bernadette La Hengst und The Notwitz.

Und so schieden auch diese Herren über den Content des Festivals schließlich 2022 mit der nicht eben euphorischen, aber zumindest nicht bitteren Bilanz: »Das, was wir vorhatten, konnten wir realisieren.«

KUNSTSAMMLUNGEN & MUSEEN AUGSBURG

Stadt Augsburg

Grafisches Kabinett
4.3.–25.6.2023

Wanderer zwischen den Welten

Die Freundschaft
Caspar Neher – Bertolt Brecht

kunstsammlungen museen augsburg

www.kmaugsburg.de/brecht-neher



Brechtfestival-Programmcover 2020

sska.de

Weil Kultur uns alle inspiriert.

Kultur fördern lässt Menschen daran teilhaben.

Diesem gesellschaftlichen Engagement fühlt sich die Stadtparkasse Augsburg seit jeher verpflichtet. Das stärkt jeden Einzelnen – regional und bürgernah. Wir bringen mehr Neugier in unsere Gesellschaft.

Weil's um mehr als Geld geht.



Stadtparkasse
Augsburg

a3kultur: Du platzierst den Schwerpunkt des Festivalprogramms in den Augsburger Stadtteil Lechhausen, ein Arbeiterquartier. Wie viel Arbeiterkind steckt eigentlich in dir?

Julian Warner: Gar nicht so viel, muss ich gestehen. Habituell bin ich ein sehr bildungsbürgerlicher Typ. Meine Eltern, die Mutter aus Jamaika, der Vater aus Malaysia, haben sich in der britischen Armee kennengelernt. Meine Mutter war Offizierin, mein Vater ein Wachsoldat. Vielleicht zählt dieser Rang ja irgendwie zur Arbeiterklasse.

Was macht dich zum besten Brecht-festivalleiter aller Zeiten?

Ich wäre zufrieden, der Zweitschlechteste in dieser Reihe zu sein. Nicht der Schlechteste, aber ich muss auch nicht der Beste sein.

Wie gehst du Dinge an?

Egal, was ich bisher schon alles gemacht habe – und ich habe schon eine Menge Dinge gemacht, war Türsteher, Kulturanthropologe, Barkeeper oder Musiker – ich bin immer mit der Einstellung eines Dilettanten an die Sache hergegangen.

» Ich verstehe ein Festival als Raum, um anders miteinander sprechen zu können. «

Du zählst dich also zur Schule generaler Dilettanten? Das waren Bands wie die Einstürzenden Neubauten und Künstler*innen, Designer*innen oder Filmmacher*innen, die in den 80er-Jahren für Aufsehen sorgten.

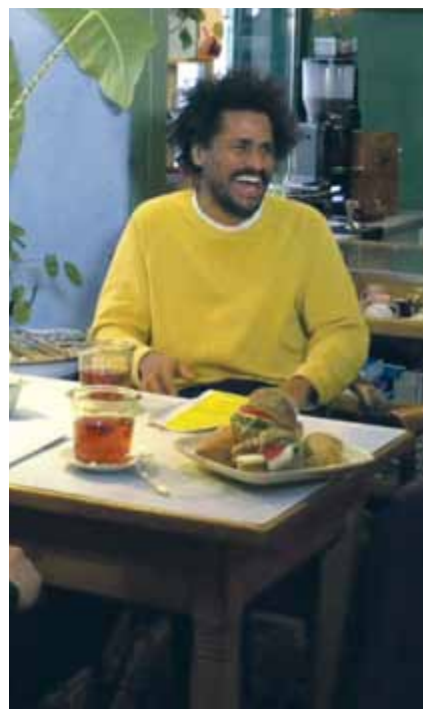
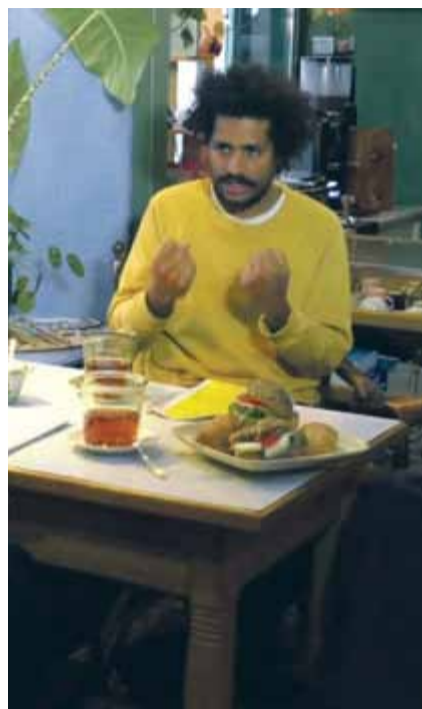
Mich fasziniert das Credo »Anyone can play the guitar«. Da steckt die Verheißung drin, dass ich mich vom Kanon abenden kann. Für mich heißt das auch, ich kann zu dem, was ich tue, Distanz haben, tue es aber immer empathisch. Anders ausgedrückt: Andere wissen vielleicht bei verschiedenen Dingen besser Bescheid als ich, oder sie können generell manche Dinge besser. Aber nur ich kann diese Dinge auf meine Art machen.

Ist das dein Angebot für Menschen aus Milieus, für die bisher keine Angebote gab, sich ans Festival anzudocken?

Genau. Und das Beste ist, sie müssen nicht einmal etwas mitbringen. Es geht um ihre alltäglichen Kämpfe. Kunst ist dabei keine Lösung und kein Ersatz für Politik. Aber mit Kunst kann ich einen neuen Raum aufmachen. Zum Beispiel um Kraft zu tanken und Dinge anders zu sehen.

Mit diesem Angebot willst du die jungen Lechhauser*innen zu deinem Festival abholen?

Ich wurde als Experte schon zu einigen Öffnungsprozessen geladen. Das Problem dabei war immer das Thema audience development. Das ist auch bei uns die Frage. Wie kriege ich die Lechhauser*innen dazu, den Weg mit uns zu gehen? Wir möchten mit dem Brechtfestival nun einen neuen Weg gehen und dabei Dinge unterstützen, die schon geschehen. Es geht näm-



Julian Warner: Ich komme ursprünglich vom Niederrhein, aus der Nähe von Mönchengladbach. Seit einiger Zeit lebe ich in München. Ich habe eine Frau und ein Kind, bin Musiker, habe Festivals kuratiert und als Wissenschaftler gearbeitet. Nun darf ich das Brechtfestival für drei Ausgaben leiten. © a3kultur

Anyone can play the guitar

Der Festivaljahrgang 2023 ist ein besonderer. Am 10. Februar jährt sich Bertolt Brechts Geburtstag zum 125. Mal. In diesem Jubiläumsjahr geht Julian Warner als bisher fünfter Festivalchef an den Start. Die Erwartungen an ihn sind hoch. Zeit für ein Gespräch mit a3kultur. Lisa McQueen und Jürgen Kannler haben sich Mitte Dezember, zwei Tage nachdem Warner sein Festivalkonzept der Öffentlichkeit vorgestellt hatte, in Kätchens Kaffeehaus mit Warner getroffen. Der dabei entstandene Film von Martin Pfeil ist seit Anfang des Jahres auf www.a3kultur.de zu sehen. Er war die Basis für dieses Interview.

lich nicht darum, was mir gefällt, was mein »heißer Shit« ist. Es geht darum, möglichst diverse Gruppen zu finden, die sich gemeinsam mit uns auf den Weg machen und dann, in drei Jahren vielleicht, eine Bank gründen. Oder ausrauben?

Wer ist Brecht für dich, außer dem Typ, der in den nächsten Jahren die Miete für dich bezahlt?

Es ist sehr viel mehr als nur die Miete ... Zuerst einmal ist Brecht jemand, der mir unsympathisch ist. Ein Mensch, der so viel hinterlässt, ist mir suspekt. Als die Zusage für den Job des Festivalleiters kam, habe ich mir erst einmal die Gesamtausgabe geleistet. Die Bände stehen nun in meinem Atelier, und wenn ich ein Zoom-Meeting habe, bilden sie den Hintergrund. Ich habe den Druck von Seiten der Stadt gespürt, zu liefern. Ich tat mich aber damit schwer. Es gibt, gerade auch in Augsburg, so viele Expert*innen zu seiner Arbeit. Wie aber finde ich meinen Zugang zu Brecht? Das war die Frage. Was ich bisher zum Thema mitbekommen habe, meist von engagierten, sozialdemokratisch sozialisierten Deutschlehrer*innen, half mir da nicht wirklich weiter. Sie haben mir Brecht als den großen Moralisten erklärt. Die »Keuner«-Parabeln fand ich schrecklich.

Du wurdest Leiter des Brechtfestivals, ohne Brecht zu mögen. Das ist zumindest mal ein ganz neuer Ansatz. Wie kommt man aus so einem Dilemma?

Irgendwann habe ich verstanden, dass es sich lohnt, wenn man Brechts Innovationen und Herangehensweisen nicht als Doktrin ansieht. Mir hat der Band »Brecht und die Zukunft« von Fredric Jameson sehr bei diesem Prozess geholfen. Jameson entreißt Brecht

den gutmeinenden Intellektuellen. Leider ist die deutsche Ausgabe vergriffen. Alles, was noch zu haben war, habe ich aufgekauft. Seinen Marxismus, seine Regeln, seinen Verfremdungseffekt, das alles finde ich auch anderswo. In der Psychoanalyse zum Beispiel.

Heute halte ich es mit Brechtexpert*innen aus der DDR: Sie beschlossen schon bei ihrer Jahrestagung 1983, dass lange genug über sein Werk gesprochen wurde, von nun an solle man beginnen, über das Wie zu sprechen. Da merkte ich, so unwissend stehe ich gar nicht da. Ich komme mit ganz viel, und andere auch. Das war der Türöffner.

Nun wird klarer, was du in der Pressekonferenz mit der Aussage gemeint hast: Das, was ist, ist das Entscheidende, nicht das Wie. Aber nachdem du sämtliche Exemplare von Jamesons Werk aufgekauft hast, werden wir nie kontrollieren können, ob das stimmt, was du da sagst.

Weißt du was, ich schenke dir eine Ausgabe. Geschenke und Schulden sind

sehr gut. Damit baut man Beziehungen auf.

» Komme ich also aus einer Familie von Kämpfern? Ja! Bin ich ein Kämpfer? Nein! «

Was gibt es über Fredric Jameson sonst noch zu sagen?

Er ist wirklich schon alt. Er hat nicht nur vor 25 Jahren den Band »Lust und Schrecken der unaufhörlichen Verwandlung aller Dinge: Brecht und die Zukunft« vorgelegt. Heute gilt er auch als ein Urvater des utopischen Denkens in der Science-Fiction. Einem Denken, das eingreifen möchte. Aktiv sprechen und Dinge zum Vergehen bringen; sich mit der Frage beschäftigen, wie können wir die Dinge verändern? Wir können über unsere eigene Abschaffung oder die Abschaffung des Festivals sprechen. Oder wir können das Theater zur Disposition stellen. Die einflussreichsten Autor*innen des SF-Genres beziehen sich auf seine Arbeit oder haben sogar bei ihm studiert. Der bekannteste dürfte Kim Stanley Robinson sein, der Autor von »Das Ministerium für die Zukunft«.

Diese Diskussion zeigt Wirkung. Dein Festivalkooperationspartner André Bücker vom Staatstheater schafft als Intendant des Hauses schon mal den Brecht als große Inszenierung auf seinen Bühnen ab. Das wurde vonseiten der Presse – auch bei deiner Pressekonferenz – scharf kritisiert. Hat dich diese Diskussion eigentlich gestört? Nein, ich bin Kulturanthropologe. Das

gehört alles dazu. Diese Kämpfe gehen mir sehr nah. Ich komme von außen und kann eine gewisse Dynamik erzeugen, habe aber keinen kulturpolitischen Auftrag, Probleme zu lösen.

Wenn Leute angegangen werden – physisch oder materiell – weil sie ihr legitimes, demokratisch garantiertes Recht in Anspruch nehmen, ihre Meinung darüber äußern, wie Kultur in Augsburg aussehen soll, nehme ich so etwas wahr. Ich nehme wahr, dass ein Diskurs nicht möglich ist – die Polis nicht funktioniert. Als Brechtfestivalleiter kann ich Starthilfe geben, dass diese Polis wieder ins Rollen kommt. Ich verstehe ein Festival als Raum, um anders miteinander sprechen zu können.

Die mangelnde Vernetzung des Brechtbüros hinein in die Stadtgesellschaften gab in den letzten Jahren immer wieder Anlass zu scharfer Kritik. Nun wird das Büro endlich verstärkt. War das eine Forderung von dir, bevor du den Vertrag unterschrieben hast?

Mein Wunsch ist, wenn ich nach drei Jahren gehe, dass der Spirit bleibt. Ich wünsche mir eine Verzahnung zwischen Stadtgesellschaft und Festival, die sich nicht mehr rückgängig machen lässt. Dafür brauchen wir ein verstärktes Brechtbüro. Mit Support durch das Kulturreferat und den regierenden Fraktionen haben wir diese Verstärkung bekommen.

Man sagt, du hast mit Arbeitsbeginn auch eine Liste von einem Bürger zugeschickt bekommen, in der genau aufgelistet ist, was du als Festivalchef alles zu tun hast. Ist die Liste denn schon abgearbeitet?

Ich bin mir gerade nicht sicher. Müsste sie wohl noch einmal ansehen. Ich wurde aber auch schon einige Male auf der Straße von Passanten aufgehalten, die mir erklärt haben, was ich zu machen habe.

Augsburger*innen können fordernd sein.

Ja. Und leidenschaftlich. Es ist schon ein Privileg, an etwas herumdoktern zu dürfen, das vielen so wichtig ist.

Brecht ist aber auch ein Minenfeld. Es ist Kulturpolitik!

Du hast Wrestling ins Programm genommen. Warst du schon mal in einem Ring oder als Kämpfer in der Gasse hinter dem Club?

Mein Dad hatte die schwarzen Gürtel in Aikido und in Taekwondo. Er ist auf einem Frachter von Malaysia nach Japan gereist, um seinen Sport dort zu perfektionieren. Komme ich also aus einer Familie von Kämpfern? Ja! Bin ich ein Kämpfer? Nein!

Bist du jemand, der anzugreifen weiß?

Ich lerne es. Muss es lernen. Aber Aggressionen kommen mir nicht leicht. Sie sind aber was Positives. Es steht auf meiner To-do-Liste des Lebens ganz oben, das einzuüben.

Da hast du dir ja einiges vorgenommen.

Letzte Frage: Was sollte sich Augsburg selbst zum 125. Geburtstag von Bert Brecht schenken?

Ein Kulturzentrum in Lechhausen.



Brechtfestival-Programmcover 2023



**KUNSTAUKTIONSHAUS
GEORG REHM AUGSBURG**
Besuchen Sie uns im Martinipark,
Parkplätze direkt vor dem Haus!

WIR SIND UMGEZOGEN:

Aber nicht weit! Sie finden uns im Martinipark Gebäude B1, Eingang direkt gegenüber der Spielstätte des Staatstheaters (Zufahrt zwischen Gebäude B1 und B2).

**NEUE
ADRESSE!**

KUNSTAUKTIONSHAUS GEORG REHM Organisation von Auktionen GmbH |
86153 Augsburg | Provinostraße 52 | Gebäude B1 | Tel. 0821 / 55 10 01 | Fax 0821 / 55 67 58 |
www.auktionshaus-rehm.de | E-Mail: info@auktionshaus-rehm.de

Brechtfestival Augsburg



Brecht's People

10.02.- 19.02.2023

31.01.—05.02.	16:00–19:00	Unter dem Teppich; Öffentliches Weben	Projektschmiede
04.02.—10.02.	siehe staatstheater-augsburg.de	Bier mit Bert	Saalbau Krone & Altes Rockcafé
04.02.+ 05.02.	10:00–16:00 + 10:00–13:00	Pro Wrestling Workshop mit Zelina Power	Waldorfschule
10.02.	(1) 14:00 (2) 15:30 (3) 19:00	Festakt (1–3) (1) Goldener Saal (2) Stadtraum (3) Alevitische Gemeinde	
10.02.—18.02	Öffnungszeiten Stadtteilbücherei Lechhausen	Der Geist der Taverne	Stadtteilbücherei
10.02.—18.02	10:00–17:00	The History of Brecht's People	Brechthaus
10.02.	20:00	Futurioso	twitch.tv
11.02.+ 12.02.	(1) 11:00 (2) 12:15 (3) 20:00 + (4) 14:00 (5) 15:00	BRECHTMASCHINE (1–5)	Saalbau Krone
11.02.+ 18.02.	10:30–13:30 + 11:00–16:00	Die Themen liegen auf der Straße – Workshop	Stadtteilbücherei Lechhausen
11.02.+ 15.02.—17.02.	14:00–18:00	Organismenrepublik	Kräutergarten/Rotes Tor
11.02.	14:00	Der Geist der Taverne + Artist Talk	Saalbau Krone
11.02.	18:00	Brecht aus der Türkei	Alevitische Gemeinde
11.02.	Ab 20:30	Impossible Music – Brechnacht	tim & Provino
12.02.—18.02.	(1) 12:00–14:00 + (2) 12:00–20:00; 12:00–20:00	Unter dem Teppich – (1) Vernissage + (2) Ausstellung	Projektschmiede
12.02.	16:00–19:00	Saunah. Ein Drama in drei Aufgüssen	Saunawelt Augsburg
12.02.	17:00	Sieben Rosen hat der Strauch	Alevitische Gemeinde
12.02.	20:00	Dakh Daughters	martini-Park
13.02.+ 14.02.+ 16.02.+ 17.02.	18:30 + 19:30 + 20:30	Saunah. Ein Drama in drei Aufgüssen	Saunawelt Augsburg
12.02.—14.02.	19:30 + 10:30/19:30 + 10:30/19:30	Leer/Stand – Der Brotladen	Stadtsparkasse
13.02.	20:00	Blauer Montag	Saalbau Krone
14.02.—18.02.	siehe brechtfestival.de	Brecht und Methode – Campus	Alevitische Gemeinde
14.02.	19:00	Bad New Things	Saalbau Krone
15.02.	19:00	Ankommen, Weitertanzen. Ein Lechhauser Hoigarten	Saalbau Krone
16.02.	19:30	Wer macht den Dreck, und wer macht die Wäsche?	Saalbau Krone
16.02.	19:30	Brechts Gespenster	martini-Park
16.02.	20:30	Unknown Home	Saalbau Krone
17.02.	18:00	Connect to act – Workshop	Stadtsparkasse
17.02.	18:00	Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten – Konzert	Saalbau Krone
17.02.+ 18.02.	21:00–23:00	Kampf um Augsburg – Wrestlingshow	Alevitische Gemeinde
17.02.	23:00	Sound Lab for Fluid Ways of Knowing – Konzert	Alevitische Gemeinde
18.02.	10:30–14:30	Organismenrepublik Verfassungskonvent	Saalbau Krone
18.02.	15:00	O, die unerhörten Möglichkeiten – Spaziergang	Lechhausen
18.02.	17:30	Remix Almanyá	Saalbau Krone
18.02.	23:00	Alabaster DePlume & Impossible Orkestra	Alevitische Gemeinde
19.02.	15:00	Say their names – Ein kollektives Erinnern	Brechtbühne
brechtfestival.de			